

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“

Schalter-Haus geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Gerne:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6550-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen.

Preis: 70 Pf. monatlich, 2.20 Pf. vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, oder Dringelstein. W. 3. — Vierteljährlich durch alle deutschen Verleger, ausserhalb Deutschlands — Bezugs-Verhältnisse nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die Druckerei „Die Zeitungs- und Buchdruckerei“ in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die Druckerei „Die Zeitungs- und Buchdruckerei“ in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die Druckerei „Die Zeitungs- und Buchdruckerei“ in allen Teilen der Stadt.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pf. für örtliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einzelner Spalte, 30 Pf. in beiden abwechselnd Spalten, sowie für alle übrigen örtlichen Anzeigen: 20 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen: 1 Pf. für örtliche Anzeigen, 2 Pf. für auswärtige Anzeigen. Ganze, halbe, Drittel und Viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachschlag.

Anzeigen-Akademie: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausg. bis 8 Uhr nachmittags.

Berliner Schriftleitung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Lützow 6202 u. 6203.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgerichteten Tagen und Nächten wird keine Gewähr übernommen.

Montag, 18. Oktober 1915.

Abend-Ausgabe.

Nr. 486. • 63. Jahrgang.

## Der Krieg.

### Die Ereignisse auf dem Balkan.

#### Der Vormarsch der Verbündeten in Serbien.

Außerst zäher Widerstand der Serben unter Teilnahme der Zivilbevölkerung. — Die Schwierigkeit des Geländes und des Donauübergangs.

Berlin, 18. Okt. (Zens. Bl.) Über den siegreichen Vormarsch in Serbien heißt es im „V. L. Z.“: Die Operationen der deutschen und österreichisch-ungarischen Armeen nehmen entlang der ganzen Front einen günstigen Verlauf. Nach dem mit so viel Geschick ausgeführten und vom Glück begünstigten Donauübergang fiel unseren Truppen die festungsartig aufgebaute Stadt Vozarevac ohne Kampf in die Hand, wodurch wir den Serben einen äußerst wichtigen Straßenknotenpunkt entzogen haben. An den folgenden Tagen entwickelten sich in dem unwegsamen Terrain heftige Kämpfe. Die Serben leisteten an der ganzen Linie heftigen Widerstand, wobei sie durch unsere schwere Artillerie große Verluste erlitten. Besonders heftig waren die Kämpfe bei dem Berg Branovo. Diese wichtige Höhenstellung wurde von einem mährischen Regiment im Sturm erobert. Stellenweise griff in die Kämpfe auch die serbische Zivilbevölkerung ein; in manchen Ortschaften beteiligten sich Frauen und Kinder. Zudem die verbündeten Armeen die riesengroßen Schwierigkeiten und den äußerst zähen Widerstand der serbischen Truppen mit Siegesbewußtheit überlegenheit überall brachen, bezeugen sie, daß die 14 Kriegsmomente für unsere Armee eine unschätzbare Schatzkammer waren. Vesteilte Plätze wie Belgrad, Semendria und Vozarevac wurden nach kurzer Artillerievorbereitung nach einem alles überwaltigenden Sturm genommen und die in der Theorie seinerzeit als uneinnehmbar gehaltenen Höhenstellungen konnten dem Vordringen der österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen nicht widerstehen. Die Armeen der verbündeten Zentralmächte dringen auf vier Abschnitten gleichzeitig in das Herz Serbiens vor. — In einem Bericht des „V. L. Z.“ wird über den Donauübergang noch gesagt: Die Schwierigkeiten bestanden einmal in der ungeheuren Breite des Flusses, die an manchen Stellen mehr als 1 Kilometer beträgt. Dann herrschte während der letzten Wochen ein orkanartiger Sturm, der 2 Meter hohe Wellen hervorrief. Marineoffiziere, die gekommen waren, um das Abfluchen der Donau nach Wien zu überwaachen, erklärten, solche Wellen allenfalls in der Kieler Bucht, doch nie in einem Fluß beobachtet zu haben. Zum Glück legte sich der Wind an dem für den Übergang bestimmten Tag, und dieser konnte ohne Verluste vollzogen werden.

#### Die bulgarische Offensive.

W. T.-B. Lvon, 18. Okt. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Der „Republikain“ meldet aus Athen: Nach Berichten aus Nisch haben 40 000 Bulgaren mit starker Artillerie bei Wallanowo angegriffen. Der Kampf dauert an. — Der „Progrès“ meldet aus Nisch: Die bulgarische Offensive erfolgte auf mindestens 250 Kilometer Front längs der bulgarischen Grenze. Im Norden beginnt die Offensive im Timoktal, folgt der Eisenbahnlinie Donau-Pirot, streift das Pirotgebiet, nähert sich der Linie Nisch-Neckab, kehrt dann zurück zur früheren mazedonischen Grenze und setzt sich bis zum Gebiet von Strumika fort.

#### Deutsche Unterseeboote im Hafen von Warna.

Br. Genf, 18. Okt. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bl.) Die Einfahrt von Schiffen in den Hafen von Debagatsch findet nur noch unter Führung bulgarischer Boote statt. Ferner wird offiziell die Anwesenheit deutscher Unterseeboote im Hafen von Warna bestätigt.

#### Bulgarien erhebt Einspruch bei den Neutralen.

Die Verletzungen bulgarischen Gebietes durch serbische Truppen.

W. T.-B. Sofia, 18. Okt. (Nichtamtlich. Drahtbericht. Verspätet eingetroffen.) Wie die bulgarische Telegraphen-Agentur erzählt, wird die Regierung bei den Gesandtschaften der neutralen Staaten gegen die Verletzung bulgarischen Gebietes durch serbische Truppen Einspruch erheben.

#### Die Straße von Donau-Ost nach Nisch gesperrt.

Bandenkämpfe in Serbisch-Mazedonien.

Br. Wien, 18. Okt. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bl.) Der bulgarische Angriff auf Zajecar und Negotin ist von großer Bedeutung, da damit endgültig die Straße von Donau-Ost gegen Nisch gesperrt ist, auf der bisher die Serben ihr Kriegsmaterial von Rußland auf dem Donauwege bezogen haben. Die Verlegung der serbischen Regierung nach Mitrowiza zeigt bereits, mit welcher Rücksichtlinie die Serben rechnen. In Mazedonien, auf serbischem Gebiet, entwickeln sich wilde Bandenkämpfe. In Sofia herrscht helle Begeisterung. Die Stadt ist in allen Bundesfarben festlich gekleidet. Alle Angriffe in Nordserbien sind in räumigem Fortschreiten.

## Oesterreichisch-ungarische Glieder in verstärkter Tätigkeit über Serbien.

Br. Wien, 18. Okt. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bl.) Der Kriegsberichterstatter der „Neuen Freien Presse“ drahtet aus dem Kriegspressquartier: Über Serbien kreisen unablässig unsere Flugzeuge, ohne mit Bomben zu sparen.

#### Die große Bedeutung der Ereignisse an der Südostfront.

W. T.-B. Wien, 17. Okt. (Nichtamtlich.) Aus dem Kriegspressquartier: Die Kriegsberichterstatter im Kriegspressquartier haben sich unter Führung des stellvertretenden Kommandeurs, Obersten im Generalstabskorps, Grafen Bed. Reikowsky, an die Südostfront begeben.

#### Ein dritter griechischer Protest?

Verfügung des griechischen Kommandanten in Saloniki zum Schutz der einheimischen Bevölkerung.

Br. Wien, 18. Okt. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bl.) Das „Neue Wiener Tageblatt“ meldet aus Sofia: Turiner Blätter erfahren aus Saloniki, daß bis Donnerstagabend keine Truppeneingänge aus Saloniki abgegangen sind, und zwar infolge eines dritten Protestes Griechenlands in Paris und London. — Der griechische Kommandant in Saloniki hat eine Verordnung erlassen, worin er mit Rücksicht auf die Anwesenheit fremder Truppen erlaubt hat, Waffen zu tragen. Jedermann wird bestraft, der nicht der einheimischen Bevölkerung gegenüber diesen fremden Truppen genügenden Schutz gewährt. Diese Verfügung richtet sich hauptsächlich gegen die fremdländischen Kolonialtruppen.

## Weitere französische und englische Truppenlandungen.

Saloniki als Operationsbasis des Expeditionsheeres.

Br. Wien, 18. Okt. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bl.) Am Samstag und Sonntag sind, wie das „Neue Wiener Tageblatt“ sich aus Athen berichten läßt, neue Transportschiffe im Hafen von Saloniki eingelaufen. Sie haben Abteilungen französischer und englischer Truppen gelandet. Im Hafen wurde die französische Flotte gestärkt. Man gewinnt in Saloniki aus Anlaß der Vorlesungen des Generalstabes den Eindruck, daß England und Frankreich Saloniki als dauernde Operationsbasis und nicht nur als Landungsstelle betrachten.

W. T.-B. Wien, 17. Okt. (Nichtamtlich.) Die „Süd-slawische Korrespondenz“ meldet aus Saloniki vom 15. Okt.: Gestern und heute liefen neue Transportschiffe im Hafen ein und landeten weitere Kontingente englischer und französischer Truppen. Im Hafen wurde die französische Flotte gestärkt. Die Franzosen organisierten ein Hafenkapital und ein Gendarmekorps. Kleine Truppenkontingente sind bereits in Richtung Gwageli abtransportiert.

## Blutiger Zusammenstoß zwischen Landungstruppen und griechischen Gendarmen.

Br. Ofenest, 18. Okt. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bl.) Aus Sofia wird gemeldet: Vorgefunden fand in Saloniki ein blutiger Zusammenstoß zwischen kleinen französischen und englischen Truppenteilen und griechischen Gendarmen statt.

Br. Ofenest, 18. Okt. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bl.) „Pester Lloyd“ läßt sich aus Sofia drahten: Nach aus Saloniki und Debagatsch eingetroffenen Nachrichten entwaffneten griechische Soldaten mehrere englische Feldgendarmen. In der Bevölkerung wächst die Erbitterung gegen England.

#### Serbische Flüchtlinge in Griechisch-Mazedonien.

W. T.-B. Athen, 18. Okt. (Nichtamtlich. Reuter.) Griechisch-Mazedonien ist überschwemmt mit Flüchtlingen aus Serbisch-Mazedonien. Ihr Zustand ist beklagenswert. Die griechischen Behörden, die bereits für eine Anzahl von Flüchtlingen aus der Türkei zu sorgen haben und außerdem die Ausgaben für die Mobilisierung tragen müssen, können nicht viel für sie tun.

#### Venizelos' heiße Wünsche.

W. T.-B. Paris, 18. Okt. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Venizelos erklärte einem Berichterstatter des „Matin“: Sagen Sie Ihren Lesern in Frankreich, daß niemand glühender als ich den endgültigen Erfolg der Verbündeten ersehnt, und daß niemand von ihrem glücklichen Ende überzeugter ist als ich.

#### Keine Abreise des russischen Gesandten in Athen

W. T.-B. Petersburg, 18. Okt. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Die Petersburger Telegraphen-Agentur schreibt: Ein auswärtiges Blatt hat ein Telegramm aus Athen veröffentlicht, in dem es heißt, der russische Gesandte in Griechenland bereite sich zur sofortigen Abreise am Bord eines Kriegsschiffes vor. Wir sind ermächtigt, energig zu erklären, daß die Nachricht in das Gebiet reiner Erfindung gehört.

## Zur Frage des Durchmarsches russischer Truppen durch Rumänien.

Br. Budapest, 18. Okt. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bl.) Nach einer Sofiaer Meldung der Zeitung „Avilaz“ machte der russische Gesandte in Bukarest gemeinsam mit dem englischen Gesandten die äußerste Anstrengung, die Zustimmung der rumänischen Regierung zum Durchmarsch russischer Truppen durch die Dobrudscha nach Bulgarien zu erhalten.

Die rumänische Regierung hat das Verlangen freundlich, aber entschieden zurückgewiesen. Die Gesandten erklärten schließlich namens der russischen Regierung, alle rumänischen Forderungen für die Gestattung des Durchmarsches der russischen Truppen in der Richtung der Linie Warna-Semen und Ruskul bewilligen zu wollen. Ministerpräsident Bratianu erklärte jedoch entschieden, jeden Versuch der russischen Truppen, rumänischen Boden zu betreten, als einen gegen Rumänien gerichteten feindlichen Akt ansehen zu müssen.

L. Berlin, 18. Okt. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bl.) Zu vorstehender Meldung will man in hiesigen diplomatischen Kreisen wissen, daß eine solche Forderung in Bukarest überhaupt nicht gestellt wurde. Wohl hätten leise Taktversuche stattgefunden, die aber eine so unzuverlässige Abfuhr zur Folge hatten, daß sich die Gesandten nicht wieder mit neuen Fragen hervortun dürften.

## Die neue nationale Liga in Rumänien für die Politik des Königs.

W. T.-B. Bukarest, 14. Okt. (Nichtamtlich. Verspätet eingetroffen.) Die neugegründete Liga für nationale Einheit hielt gestern Abend eine Versammlung ab, in der, nachdem verschiedene Redner über die allgemeine Lage und die von Rumänien zu befolgende Politik gesprochen hatten, der Beschluß gefaßt wurde, daß die Liga zur Politik des Königs und der Regierung volles Vertrauen hat, da sie die Interessen des Landes vereine.

#### Militärische Maßnahmen Rumaniens.

W. T.-B. Bukarest, 14. Okt. (Nichtamtlich. Verspätet eingetroffen.) Das „Amtsblatt“ veröffentlicht eine königliche Verordnung, durch welche der Jahrgang 1918 für den 20. Okt. einberufen wird und jene Jahrgänge der Aktiven, deren Dienstzeit am 14. November enden würde, bis auf weiteres unter den Fahnen behalten werden.

## Große Kundgebungen für Bulgarien in Konstantinopel.

W. T.-B. Konstantinopel, 17. Okt. (Nichtamtlich.) Auf Anregung türkischer patriotischer Körperschaften und Vereinigungen in Konstantinopel fand gestern Abend eine große Kundgebung für Bulgarien statt. Die Teilnehmer, mehrere tausend an der Zahl, zogen von Stambul durch die große Straße von Pera zur bulgarischen Gesandtschaft, wo sie Hochrufe auf Bulgarien, die bulgarische Armee und den Zaren Ferdinand ausbrachten. Der bulgarische Geschäftsträger Valislaw trat vor die Tür und hielt eine kurze Ansprache, in der er dem türkischen Volke für die Kundgebung seiner Gefühle dankte, die er seiner Regierung zu übermitteln nicht ermangeln werde. Die Manifestanten teilten sich dann in mehrere Gruppen, die unter Hochrufen auf die bulgarische Nation durch verschiedene Straßen zogen.

## Die Erkenntnis der Balkangefahr in England

„Die kritischsten Wochen seit dem indischen Aufstand!“

W. T.-B. London, 18. Okt. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Der Vizekanzler der Universität Sheffield Professor Fisher sagte in einem Vortrag, die nächsten Wochen werden in der Geschichte des britischen Reichs die kritischsten seit dem indischen Aufstand sein. Sobald die Deutschen die Bahnlinie durch Serbien und Bulgarien nach den Darbanellen besetzen, sind sie imstande, das ganze System des britischen Reichs im Orient zu bedrohen.

#### Unsere Unterseeboote im Mittelmeer.

Genf, 18. Okt. (Zens. Bl.) Der „Secolo“ meldet aus Kairo: Der ägyptische Dampfer „Borollos“ ist auf der Fahrt von Biras nach Alexandria von einem deutschen Unterseeboot beschossen worden. Es entstand eine Panik und 23 Personen ertranken, darunter 2 Matrosen des Dampfers „Sailor Prince“, der kurz zuvor vom gleichen Unterseeboot gestoppt worden war. Im Bord des „Borollos“ befand sich Prinz Rahmud Hamdi, der Bruder des gegenwärtigen Sultans von Ägypten, der den Kapitän des Unterseebootes ersuchte, um das Leben der 220 Fahrgäste zu schonen, das Schiff freizugeben. Nach Einsicht in die Schiffspläne und nachdem er eine Menge Vengin von dem Dampfer beschlagnahmt hatte, gestattete der Kapitän die Weiterfahrt.

## Zur Torpedierung eines großen Cunard-Dampfers bei Akreta.

W. T.-B. Amsterdam, 17. Okt. (Nichtamtlich.) Nach einer in New York eingetroffenen Privatnachricht war der große britische Transportdampfer, welcher bei Akreta torpediert wurde, der Cunarddampfer „Transylvania“ (14 000 Registertonnen).

## Italien im Begriff an dem Balkanunternehmen teilzunehmen?

W. T.-B. Paris, 17. Okt. (Nichtamtlich.) Ein Vertreter des „Eclair“ hatte vorgestern mit einem bedeutenden italienischen Politiker eine Unterredung, in der dieser neue Angaben über das Eingreifen Italiens auf dem Balkan machte. Er erklärte, man gäbe allgemein, daß der Entschluß, einzugreifen, um Serbien zu verteidigen und die Vereinigung der österreichisch-ungarischen und deutschen Armeen mit den Bulgaren und Türken zu verhindern,



von der italienischen Regierung in allerletzter Stunde infolge der Reife Salandras an die Front und infolge seiner Unterredungen mit dem König und mit Cadorna gefügt worden sei. Dies ist ein Zirkum. Der grundsätzliche Entschluß wurde von dem italienischen Kabinett vor diesem Besuche einstimmig gefaßt. Es blieben noch Fragen technischer und finanzieller Art zu regeln. Heute sind alle Schwierigkeiten überwunden. Italien schickt sich an, seine Stärke auf dem Balkankriegsschauplatz ernstlich fühlen zu lassen. Auf die Frage, wie hoch sich das italienische Expeditionskorps beziffern werde, erwiderte der Befragte, es sei unangenehm, genau Angaben militärischer Art zu machen; aber er habe Anlaß, zu glauben, daß es mindestens 150.000 Mann stark sein werde. Er wisse nicht, wann die Landung erfolgen werde, denn die italienische Regierung bewahre hierüber natürlich Stillschweigen. Das Eingreifen werde an einer Stelle erfolgen, wo es ein entscheidendes Ergebnis im Balkanfeldzug haben werde. Daran dürfe man nicht zweifeln. Vor allem aber solle die Presse dem französischen Publikum zu verstehen geben, daß Italien entschlossen sei, bis zum Endziele zu gehen. Es sei heute im Begriff, an dem Balkanunternehmen der Alliierten teilzunehmen, und sei zu jeder Unternehmung entschlossen, die das Kriegsende beschleunigen könne und die Niederzwingung aller Feinde sichere.

## Die 63. Kriegswoche.

Beinahe ein Jahr, nachdem die Türkei den öchersten Entschluß faßte, ihre nationale Zukunft mit dem Schicksal der Zentralmächte zu verknüpfen, ist nun auch Bulgarien an unsere Seite getreten. Am vergangenen Donnerstag erfolgte die amtliche bulgarische Erklärung, daß sich dieses Land mit Serbien als im Kriegszustand befindlich ansehe. Mit dieser amtlichen Kriegserklärung ist nun Bulgarien fest entschlossen, nicht nur, entsprechend dem Manifest des Königs Ferdinand, Mazedonien für sich zurückzugewinnen, sondern ferner auch eine direkte Verbindung zu den Zentralmächten zu erreichen, zum Austausch materieller und kultureller Güter. Das künftige Großbulgarien wird die Brücke werden zwischen dem Abendland und dem Morgenland. Die Einschränkung dieses kraftvollen Staates durch den serbischen Nachbarn, der ihm den Zutritt zu den Großmächten des zentralen Europas verweigerte, soll beseitigt werden. Klar und deutlich zeichnete sich vor dem Ausbruch des Krieges das Ziel ab, die Richtlinien der künftigen Politik seines Landes. Jeder Bulgare weiß auf das genaueste, für welche Güter kommerzieller und kultureller Art sein König ihn zu den Waffen rief. Hiermit ist am 14. Oktober der dritte Balkankrieg nach kaum mehr als zwei Jahren Frieden begonnen worden. Der erste dieser drei blutigen Kriege brachte den aufstrebenden Balkanstaaten den nötigen Entwicklungsraum auf der Balkanhalbinsel auf Kosten der Türkei. Der darauffolgende kurze Bruderkrieg brachte eine neue Grenzberichtigung auf Kosten des Hauptkämpfers, der Bulgaren. Der jetzt angefangene soll das erstbete Unrecht wieder gutmachen. Die Loyalität des bulgarischen Volkes, die Tapferkeit, Genügsamkeit und Ausdauer des bulgarischen Soldaten, die Umsicht seiner Seeresleitung — dies alles ist uns eine sichere Gewähr, daß dieser dritte Balkankrieg für uns und unseren neuen Bundesgenossen glücklich verlaufen wird. Anerkennungswert ist die Ruhe und Geradsinnigkeit des bulgarischen Aufmarsches. Am 13. Oktober ist er bereits beendet. Sicherlich hatte man zu diesem Zeitpunkt bei unseren Feinden hiermit noch nicht gerechnet. Gänzlich unvorstellbar wäre es sonst, daß die serbische Armee sich so fest an die Ufer der Donau und Save anklammerte, während ein neuer Feind sich zum Einbruch von Osten nach Westen ansetzte. Die bulgarische Seeresleitung hat es also verstanden, ihre Feinde zu überrumpeln. Der bulgarische Aufmarsch ist sehr gut verdeckelt worden. Andererseits hätte die serbische Seeresleitung schneller die Nordgrenze aufgegeben und würde versucht haben, rechtzeitig eine geeignete Stellung weiter südlich einzunehmen. Die bulgarische Seeresleitung machte noch einen zweiten glücklichen Griff. Englische und französische Zeitungen sprachen noch wenige Tage vor dem Kriegsausbruch die Erwartung aus, daß mit einem baldigen Einmarsch des bulgarischen Heeres in Mazedonien zu rechnen sei. Mit kluger Rücksicht auf das benachbarte Griechenland tat dies Bulgarien vorläufig nicht, in der

richtigen Erkenntnis, daß das Schicksal Mazedoniens auf den Schlachtfeldern Mittel-Serbien entschieden werde. Immerhin ist mit einem weiteren Einmarsch in diesen Landesteil zu rechnen, wenn es darauf ankommt, die englisch-französischen Landungstruppen von Saloniki her von einer Vereinigung mit der serbischen Hauptmacht abzuwehren. Die Schwierigkeiten dieses Korps wachsen mit jedem Tage. Wochen dürften wohl noch vergehen, ehe einige Divisionen in der Lage sind, sich von der Landungsstelle in das Innere des Landes zu begeben. Durch die bisherige Ausschiffung besitzen diese Truppenkörper noch längst keine Operationsfähigkeit. Die Seran-



schaffung, Sicherstellung und Weiterbeförderung von Lebensmitteln, Munition, Kriegsmaterial und Nachschub verlangt schwere und zeitraubende Arbeit. Ebe diese Vorbereitungen nicht erfüllt sind, ist das ganze Unternehmen nicht lebensfähig. Hierzu kommt noch, daß die starke Hand König Konstantins eine strenge Neutralität Griechenlands durchdrückt und daß der General Komitton ein geringes Entgegenkommen auf dem gallischen Boden findet. Es ist nicht ausgeschlossen, daß das englisch-französische Landungskorps noch manche unliebsame Überraschung erleben kann, wenn seine Forderungen dringender und der Aufenthalt im Hafen von Saloniki länger andauern werden. Was auch die Zukunft bringen mag, das eine dürfte wohl feststehen, daß das neue Balkanunternehmen an einem empfindlichen Mangel leidet: hinsichtlich der militärischen und diplomatischen Vorbereitung. Die Diplomatie unserer Feinde erlebte neue empfindliche Schläge auf dem schlüpfrigen Boden der Balkanhalbinsel, eine Reihe von Niederlagen, ähnlich den gewaltigen ihrer so oft geschlagenen Seere. Demgegenüber wurde unterdessen der dritte Balkankrieg politisch und militärisch glänzend vorbereitet, eingeleitet und gegenwärtig weitergeführt. Die Leistungen, die feste Ruhe und Umsicht unserer Obersten Seeresleitung sind geradezu staunenswürdig. Immer wieder müssen unsere Feinde zu ihrem Scherz erkennen, daß die militärische, wirtschaftliche und politische Kraft Deutschlands noch weiterer Steigerung fähig ist.

Mit energischer Hand erfolgt der konzentrische Vormarsch gegen Serbien von Norden und Osten. Mit dem 14. Oktober ist die ganze Donau-Sperrleiste in deutscher Hand: Belgrad, Semendria und Bazarovac. Der erbitterte serbische Widerstand ist ein Beweis dafür, daß man mit einer früheren Hilfe aus Saloniki und einem späteren Aufmarsch in Bulgarien rechnete, vielleicht auch auf eine Waffenbrüderschaft mit Griechenland und Rumänien. Klarer können die Zirkümer des Bierverbandes sich nicht zeigen als in dieser nutzlosen Opferung Serbiens. Auch das Söbengelände südlich der drei besetzten Plätze muß schließlich dem Gegner abgerungen werden. Nachdem bis zum 13. Oktober die Heere der Zentralmächte vollkommen operationsfähig auf dem südlichen Donauufer bereit stehen, erfolgt am nächsten Tage der Vormarsch unseres neuen Verbündeten auf der ganzen serbischen Ostfront. Die deutsche Weidung vom Freitag erhält eine weitere Ergänzung am Samstag. Nach dieser bricht die bulgarische Armee auf der ganzen serbischen Grenze zum Angriff vor, von Negotin,

nahe dem Donauflusse, aus der Südwestecke Bulgariens bis Strumitsa in der Südwestecke Bulgariens. In diesem 300 Kilometer breiten Raum wurde an vielen Stellen der Übergang über die Grenzflüsse erzwungen und von der Festung Jajcar, der nordöstlichen Grenze Serbiens vorgelagert, bereits die Ostforts von den Bulgaren erobert. Das ist eine herrliche Waffentat unseres tapferen Bundesgenossen, kaum 24 Stunden nach erfolgter Kriegserklärung. Der strategische Zweck von Jajcar ist neben der Grenzsicherung derjenige, die von hier aus nach Nordosten zur Donau bei Brachovo führende Zweigbahn der Salonikier Hauptstrecke zu schützen. Dieser Zufahrtsweg, besonders für russische Munitionslieferungen an Serbien, ist hiermit abgeschnitten. Nördlich von Jajcar geht über die Festung Negotin in dem äußersten Nordostzipfel Serbiens der bulgarische Stoß auf die feindlichen Truppen vor der Kumanova. Eine Strecke von 130 Kilometer trennt nur uns und den Verbündeten. Der Vormarsch über Negotin führt unmittelbar in den Rücken des rechten serbischen Flügels, über Jajcar in das empfindliche Morava-Tal. Weiter südlich deckt die starke serbische Festung Pirot die zweite Weidung Niša und die Salonikier Bahn.

Die bisherigen kriegerischen Ereignisse auf dem Balkan sind ein Beweis, daß Bulgarien mit starker Energie und mit modernen Angriffsmitteln den Kampf in das Land des Erbfeindes hineintragen wird. Das heute erzielte Resultat ist für uns ein äußerst befriedigendes. Der weitere Verlauf kann besonders spannend dann werden, wenn Rußland sich anschließen sollte, das gegenüber Rumänien mit Waffengewalt durchsetzen zu wollen, was ihm bisher auf diplomatischem Wege verweigert wurde, nämlich einen Durchzug durch die Dobrudscha. Die kriegerischen und diplomatischen Vorgänge auf dem Balkan befinden sich mithin noch in dem Anfangsstadium. Dieses fängt gut an für die Sache der Zentralmächte und dürfte auch weiter seinen planmäßigen Verlauf nehmen.

Auf der Westfront begann mit dem letzten Mittwoch die dritte große Offensive unserer Feinde. Ungezählte Millionen von Geschossen hagelten auf die deutschen Gräben und Schanzen hernieder. Die fast übermenschlichen Anstrengungen der Franzosen und Engländer waren überall vergebens. Bezweckte die erste große Septemberoffensive den gewaltigen Durchbruch der Front in das „freie Gelände“ zu führen, zwischen der ersten und zweiten Linie steden blieb, begnügte sich die zweite und nunmehr dritte damit, gewissenmaßen ruckweise die deutsche Front in einzelnen Abschnitten zu zermürben. Aber auch diese Bescheidenheit des Generals Joffre brachte ihn seinem Ziele um keinen Schritt näher. Die wieder beachtliche Herausforderung des kleinen Fährstättchens Sens aus der festverankerten deutschen Front glückte ebenfalls von Norden her aus der Linie Vermelles-Boos, wie von Westen über Angres-Souchez, wie von Süden über Neuville. Überall wurden Engländer und Franzosen mit blutigen Köpfen heimgeschickt. Ebenso erbittert war die feindliche Offensive in der Champagne. Drei Tage lang tobte hier ein besonders heftiger Kampf auf dem westlichen Teil des französischen Sturmfeldes bei Tahure. Besonders hier setzten die feindlichen Angriffskolonnen fünfmal zu einem fruchtlosen Sturm an. Sie alle brachen unter schweren Verlusten für den Angreifer teilweise schon vor unseren Drahtbindern zusammen. Der Überlauf war ein so blutiger, der französische Schwächegrad ein so hoher, daß am nächsten Tage tapfere französische Truppen zum Gegenangriff schritten und im ganzen 11 Offiziere und 600 Mann zu Gefangenen machten sowie drei Maschinengewehre und einen Minenwerfer erbeuteten. Dieser schöne Erfolg zeugt für den frischen Geist kraftvoller Offensive während dieses fast dreiwöchigen furchterlichen Geschloßkampfes. Das Ende ist noch nicht erreicht, aber wenn auch starke deutsche Kräfte und höchste Aufmerksamkeit weiter untererwärts angespannt bleiben müssen, so kann dennoch schon jetzt eine für den Wertverbund günstige Entscheidung als abgeschlossen bezeichnet werden.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz sind die deutschen Angriffsbewegungen gegen Dünaburg im günstigen, wenn auch langsamen Fortschreiten. Alle

## Berliner Theaterbrief.

### Der jüngste Leffing.

Ein fast heimlicher Versuch, angestrengt vor sich und hiebsteht Leffing-Freunden bei der Jubelfeier des Berliner Leffing-Museums! Doch Versuchsauspieler, nicht brave Seminaristen, mühten sich auf der kleinen Bühne des uralten Salkens um den „Jungen Gelehrten“, das Lustspiel von Anno 1747. Raum und Lust umfingen uns hierarchisch! Zwischen diesen Wänden, im alten Nikolaischen Patrizierhaus, hatte der Dichter selbst wie oft gefessen, im trauten Gebrüch mit dem Hausherrn und Rosas Wendelschön. Aufgekapelt sind in den niedrigen Zimmerchen ringsum, in Glaschränken und an den Wänden, die Hinterlassenschaften und Andenken seines Erdenwallens. Noch wertvoller als die Reliquien ist Leffings lebendiges Erbe, das in seinem Museum gehütet wird: der freie, schöne Geist.

Nicht an den Führer zu neuen Ufern wandte sich die Festvorstellung. Den pflegen, so weit sich seine Sendung auf der Bühne vollzog, die öffentlichen Theater. Den jungen, den jüngsten Leffing, den fast nur noch die Forscher im Buch suchen, wollte man lebendig machen. Mit dem Lustspiel, das der noch nicht neunzehnjährige Student zu Leipzig geschrieben und damals — es war eine ihrer letzten Taten vor dem Zusammenbruch! — die Karoline Neuberger aufgeführt hat. Eigentlich reicht das Stück noch weiter zurück in der Lebensgeschichte Leffings. Denn schon auf der Afrika-Schule zu Weihen, wo er den Haß gegen die Jugendquäler und Schulzöpfe und den Spott gegen die allzu strebsamen Pflanzenschüler auf sich, entzündeten Plan und Entwurf, die der Leipziger Student

Johann neu gestaltete. Ein persönliches Erleben liegt allem Lustspiel zugrunde, so unvollständig es sich auch in der Technik an die französischen Vorbilder anknüpft. Wir späten pflegen mit Eifer die Abhängigkeiten des Jünglings Leffing festzustellen, der als Mann das deutsche Theater revolutionierte und von Frankreich befreite. Das ist, bei einem Misch, nicht schwer, denn äußerlich unterscheidet sich der „Junge Gelehrte“ wenig von den Stücken der Regard, Marivaux, Destouches und der anderen. Der angehende Theaterkritiker nahm ziemlich unbedenklich das Gute, wo er es eben fand. Dennoch muß auf die gebildeten Zeitgenossen von Anno Tobak schon aus dem frühen Jugendwerk etwas eingewirkt haben, was ihnen neu war im Banntreue des Magisters Gottschald. Dafür haben wir einen Zeugen in Christian Heinrich Schmid, dessen „Chronologie des deutschen Theaters“ die „Gesellschaft für Theatergeschichte“ 1902 herausgegeben hat. Der strenge Chronist berichtet über die Leipziger „Aufführung“ des „Jungen Gelehrten“ (1747) und sagt u. a.: „Mit einer innigen Kenntnis der Menschen hat er (Leffing) zuerst auf unserer Bühne den scharfsinnigsten Observationsgeist verbunden. Bei aller ungewohnten Simplicität seiner Entwürfe sind seine Situationen so anziehend, daß sie den Leser und Zuhörer gleich hinreißten. Ihm haben wir die echte komische Sprache zu danken. Natürlich und dennoch gewandt, familiär und dennoch würdig, kernig und dennoch geschmeidig, hat sein Dialog alle die vornehmsten Eigenschaften des dramatischen Stils, und erhält außerdem noch durch die mühsamste Feile eine elegante Reizigkeit.“

Was nahmen nun wir, 163 Jahre nach der Premiere, von diesen hübschen Dingen wahr? Oder machte unser Interesse

nur unseren Professoren Ehre? Nein doch! Auch in der fernsten Rückschau erkennen wir, wie das Döckchen sich krümmte, das einer der Erz-Häfen der deutschen Literatur werden sollte! Auch jetzt noch, nach einer kaum abzumessenden Entwicklung des Theaters seit Leffings Jugendtagen, erquickt aus dem Moder des früh- und unreifen Lustspiels ganz unmittelbar die satirische Laune eines Kampffählichen, erfreut, von der allererstens ziemlich starken Schablone nicht erdrückt, ein spielgewandter persönlicher Verstand. Die Reliquie ist am Ende vor keine richtige Reliquie? Sie braucht vielleicht nur von guten Spielern blankgeputzt zu werden, um zu funkeln! Mit Bedingung: Ja! Doch die Schauspieler müssen behutsam zu Werke gehen und müssen die rechte Mitte halten zwischen altfränkischer Stiltreue und immermoderner Natürlichkeit. Der Hofschauspielerin Helene Thimig gelang's in der Söbengelände des jungen Gelehrten. Ihr Döckchen war wie ein Chodowickischer Kupferfisch und war doch ein Menschenkind ohne geschichtliche Jahreszahl. So geriet denn die Ausgrabung des „Jungen Gelehrten“, der vor anderthalb Jahrhunderten seinen Bühnentod gefunden hatte! Hermann Kienzl.

### Aus Kunst und Leben.

\* Weibsfest in Lübeck. In schlichter und würdiger Weise wurde gestern der 100. Geburtstag des Reichserzherzogs und bekannten Dichters Emanuel Geibel in seiner Vaterstadt begangen. Die Stadt trug Plagenschmerz, Helferinnen des roten Kreuzes verkauften Andenken an den Geheiligen. Geibels Denkmal und Grabstätte sind mit frischem Grün geschmückt. Am Vormittag fanden Feiern und Kranzniederlegungen am Grab und vor dem Denkmal auf dem Geibelplatz



russischen Verluste, die Armeen Eichhorn, Beloto und Linsingen voneinander zu trennen, blieben erfolglos. An allen Punkten der von uns besetzten Seengebiete wurde der Angreifer abgewiesen. Gegen Ende der Woche ließen die feindlichen Stöße erheblich an Kraft nach. Dies dürfte vielleicht mit dem Abtransport von Truppen für eine neue Balkanarmee zusammenhängen. Hierfür auf dem Bahnhof Minsk eingeschifft Truppen standen am 13. Oktober unter der Bombardierung eines deutschen Luftschiffes. Die versuchten Einbrüche vor der Front der Generale von Linsingen und Bothmer wurden Ende der Woche infolge erfolgreicher deutsch-österreichischer Gegenangriffe von den Russen eingestellt.

Auf dem östlichen wie auf dem westlichen Kriegsschauplatz ist ein sichtlich Nachlassen in der Kraft unserer Feinde festzustellen. Sie sind allerdings wohl von neuem wieder aufleben, wenn die Ereignisse auf dem Balkan keinen für sie aussichtsreichen Verlauf nehmen, wenn sie keine neue Waffenhilfe erhalten, wenn Serbien sich allein verbluten muß. Zu den schönen Erfolgen auf den Kriegsschauplätzen Mittel-Europas für die deutschen Waffen sind aber auch noch die glücklichen und kühnen Taten unserer Tauchboote in der Ägäis hinzuzurechnen. Zu Wasser und zu Lande behält die deutsche Seereschiffahrt die Oberhand.

**Russische Angriffe am Kormyn abgeschlagen. — Italienische Angriffe wieder überall gescheitert. — Die Erstürmung des Avalaberges. — Die überall fortgeschreitende Offensive der Bulgaren.**

**Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.**

W. T.-B. Wien, 17. Okt. (Nichtamtlich.) Amtlich verlautet vom 17. Oktober:

#### Russischer Kriegsschauplatz.

Am Kormyn-Bach wurden starke russische Angriffe abgeschlagen. Sonst im Nordosten nichts Neues.

#### Italienischer Kriegsschauplatz.

Nach kräftiger Artillerievorbereitung setzten die Italiener gestern früh gegen den Nordwestabschnitt des Plateaus von Doberbo mehrere Infanterieangriffe an, die an unseren Hindernissen zusammenbrachen. Der Feind erlitt große Verluste und ging in seine früheren Stellungen zurück. Ein in den Nachmittagsstunden erneuter Angriff wurde schon durch unser Geschützfeuer zum Stehen gebracht. Am Abend und während der Nacht versuchte die feindliche Infanterie noch weitere Vorstöße, die, wie alle früheren, scheiterten. Die angreifenden Truppen wurden auf drei bis vier Infanterie-Regimenter geschätzt. Weiter nördlich im Ötztal und Dolomiten-Brückenkopf wurden unsere Stellungen tagsüber unter feindlichem Artilleriefeuer. Der Gegner versuchte gegen Teile des Dolomiten-Brückenkopfes Gasbomben. In Südtirol und Tirol stellenweise Geschützfeuer. Keine Ereignisse.

#### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Österreichisch-ungarische und deutsche Bataillone haben gestern in umfassendem Angriff von Norden und Westen die serbischen Stellungen auf dem Avala-Berg gestürmt. Die beiderseits der Straße Belgrad-Grečka vordringenden I. und II. Truppen entziffen dem Feind die Höhen Belky, Kamien und Pafuljste, südwestlich von Semendria. Südöstlich von Pogradec wurde der Gegner durch die Deutschen neuerlich geworfen. Die Bulgaren überfielen abwärts von Saejar den Timok und erlitten die Hilfe von Anzavac aufragende Höhe Olgavica, wobei sie 200 Mann gefangen nahmen und 8 Geschütze erbeuteten. Ihr Angriff schreitet überall vorwärts.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:  
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

#### Der Krieg gegen England.

##### Zur Ermordung einer deutschen U-Boot-Befabung.

W. T.-B. Berlin, 17. Okt. (Nichtamtlich.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Maßnahmen zur Aufklärung, betreffend die Nachricht von der Ermordung einer deutschen Tauchboot-Befabung. Die von der amerikanischen Zeitung „World“ verbreitete Nachricht von der Ermordung der Befabung eines deutschen Tauchbootes durch englische Streitkräfte hat der Kaiserlichen Regierung Anlaß gegeben, sofort geeignete Maßnahmen zur Aufklärung des Tatbestandes zu treffen. Die Regierung behält sich vor, die danach notwendigen Schritte zu tun.

stalt. Eine besondere Weihe erhielten die Festlichkeiten durch Gesangsvorträge von 650 Sängern, bestehend aus dem Lübecker und den bereits am Samstag eingetroffenen Mitglieðern der Hamburg-Altonaer Gesangsvereine. Die Zeitung hatte Bundeschormeister John J. v. Scheffer (Hamburg). Bei der Gedenkfeier an dem Grab des Dichters sprach der frühere Senior Lindenberg. Er gedachte mit herzlichen Worten seiner persönlichen Beziehungen zu dem Gelehrten. Bei dem Festakt am Denkmal entwickelte Schulat Bachgram ein Lebensbild des unvergleichlichen vollständigen Vaterlandsfreundes. Die erhebende Feier schloß mit dem „Niederländischen Dankgebet“ der Sänger, begleitet von einer von der Lübecker Schuttmannschaft gebildeten Kapelle und unter Glockengeläute. Am Nachmittag fand vor völlig ausverkauftem Haus im Stadttheater ein Konzert statt, dessen bedeutende Einnahmen dem Senat zu wohltätigen Zwecken zur Verfügung gestellt werden. Bei der wohl gelungenen Veranstaltung sang der Sängerkhor bekannte Weibische Lieder, die stürmischen Beifall fanden, besonders das Volkslied „Der Mai ist gekommen“. Geheimrat Max Grube vom Deutschen Schauspiel aus Hamburg hielt einen Vortrag über Weibische Dichtung. Die Feste hielt Erster Staatsanwalt Benda. Aus Lübeck weiterer und näherer Umgebung waren zahlreiche Teilnehmer zu den Festlichkeiten erschienen.

#### Kleine Chronik.

**Theater und Literatur.** Die Kant.-Gesellschaft hat ein unbekanntes Bild des großen Philosophen, auf dem allem Anschein nach der ältere Kant dargestellt ist, von Ernst Bergmann (Leipzig) zum Geschenk erhalten.

In der Universität Leipzig wird morgen am 19. Oktober der Tag gefeiert, an dem vor 160 Jahren der junge

#### Zu den Zeppelinangriffen auf London.

##### Die Opfer an Menschenleben.

W. T.-B. London, 17. Okt. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Bei der gestrigen Leichenschau sind über 21 Opfer des Zeppelinangriffs vom Mittwoch festgestellt worden. Davon waren 8 am Schreck gestorben. Die anderen sind bei dem Angriff getötet worden oder ihren Verletzungen erlegen.

#### Neue englische Minensucher und Unterseebootszerstörer.

W. T.-B. London, 17. Okt. (Nichtamtlich.) Der Flottenminister der „Daily News“ berichtet, die britische Flotte verfüge jetzt über neue Minensucher und Unterseebootszerstörer; letztere seien auf Grund der bisherigen Erfahrungen gebaut worden, besäßen eine außerordentliche Geschwindigkeit und seien imstande, sehr scharfe Wendungen auszuführen.

#### Die Lage im Westen.

##### Nochmals Joffres Tagesbefehl.

Das Eingeständnis des französischen Kriegsministeriums.

Br. Genf, 18. Okt. (Fig. Drahtbericht. Genf. Wn.) Das französische Kriegsministerium gibt zu, daß der deutsche Generalstab den Tagesbefehl von Joffre völlig wahrheitsgetreu wiedergegeben hat. Man erzählt, daß das Hauptquartier sich auf die Zerstörung der Londoner „Times“, dann im Pariser „Ouvrier“ erscheinende Einstellung bezogen hat.

#### Warum Delcassé ging.

##### Nach eine Begründung.

Br. Genf, 18. Okt. (Fig. Drahtbericht. Genf. Wn.) Der Pariser Berichterstatter des „Genfer Journal“ glaubt zu wissen, daß folgender Zwischenfall die Veranlassung zum Rücktritt Delcassés gegeben hat: Als König Konstantin Venizelos verabschiedete, hatte die Landung der englisch-französischen Truppen in Saloniki bereits ihren Anfang genommen. Da sich nun durch den Rücktritt Venizelos' die allgemeine politische Lage Griechenlands geändert hatte, glaubte der französische Gesandte in Athen, den Befehl erteilen zu müssen, daß die Landung sofort eingestellt werde. Er nahm die Verantwortung für diese Anordnung vollständig auf sich und berichtete darüber nach Paris. Während nun Delcassé das Vorgehen des Gesandten durchaus gut hieß, widersprach Viviani, der seit einigen Tagen vorübergehend das Amtwärtige leitete, den Befehl des Gesandten und erteilte den Gegenbefehl zur Fortsetzung der Landung. Daraus entstand zwischen den beiden Ministern eine Meinungsverschiedenheit und so erklärte sich auch der Brief, den Delcassé an Viviani richtete sowie die Behauptung Vivianis, daß über die gegenwärtig befolgte Politik im Kabinett und im Ministerium des Äußern niemals Zwiespalt entstanden sei.

#### Der Krieg der Türkei.

##### Auch Afghanistan im Anmarsch?

Zusammenschlag zwischen Persern und Engländern.

Br. Konstantinopel, 18. Okt. (Fig. Drahtbericht. Genf. Wn.) Nach hier eingetroffenen persischen Blättern vom 18. September darf anscheinend nun doch mit dem Eingreifen Afghanistans in den Kampf gerechnet werden. Nach einer Meldung hätte sich eine große afghanische Streitmacht in Marsch gesetzt, wovon 1000 Mann bereits in Jektan angelangt sein sollen. In Verabshjan bei Ispahan fand ein Zusammentreffen zwischen Persern und Engländern statt. In Kaskwin werden russische Truppen zusammengezogen, die nach Kermanschah marschieren sollen.

#### Die Neutralen.

##### Amerikanische Kriegslieferungen an den Vierverband.

Br. Berlin, 18. Okt. (Fig. Drahtbericht. Genf. Wn.) Durch Funkpruch wird aus Washington folgende Liste der im gegenwärtigen Augenblick in Ausführung begriffenen oder bestellten Kriegslieferungen der Vereinigten Staaten an unsere Feinde übermittelt: Für Italien sind eine Million Soldatenstücke bestellt. Der Preis soll 3 bis 4 Millionen Dollar betragen. In Chicago hat die italienische Regierung wegen Lieferung von 3 Millionen Eisenbahnwagen aus Jedernholz angefragt. Von der russischen Regierung sind in New York und Philadelphia Anfragen wegen 500 000 Paar mit Wolle gefütterten Unterhemden eingegangen. Ferner hat die russische Regierung einen neuen Kontrakt über drei

Student Wolfgang Goethe immatrikuliert wurde. Es findet ein Festakt in der Wandelhalle statt.

Paul Scheerhart, der bekannte phantastische Dichter, ist im 58. Lebensjahr in Berlin einem Schlaganfall erlegen.

**Wibende Kunst und Musik.** „Der Burgkloß“, eine einstaktige komische Oper von Witteßlaw Kobal, errang, wie dem „B. Z.“ mitgeteilt wird, bei der Aufführung am Prager Nationaltheater einen starken Erfolg.

Franz Lehar hat auch dem Krieg einige Lieder gewidmet. In einem Liederheft „Aus großer Zeit“ gibt Lehar fünf Lieder, darunter eine größere Komposition „Fieber“.

**Wissenschaft und Technik.** In Würzburg ist der Zoologe H. Boveri, ordentlicher Professor der dortigen Universität, 58 Jahre alt, gestorben.

Beim Steinbrechen an der „Hühnerstraße“ entdeckten Arbeiter umweit Königsteins eine römische Begräbnisstätte. Bis jetzt wurden in einer Tiefe von 70 bis 90 Zentimeter 14 Gräber aufgedeckt. Alle waren mit hochkantigen Steinen umstellt und borgen zahlreiche Gefäßscherben, Steinbeile, Badsteine usw. Ein Badstein trägt den hufeisenförmigen Stempel der 4. römischen Legion.

In der Nähe von Marburg sind bei Ausgrabungen ein Lager und Geräte aus der Hallstattzeit gefunden worden.

Professor Ernst Ludwig, der berühmte Chemiker an der Wiener Universität, ist im Alter von 78 Jahren gestorben.

Zum Beginn des neuen Semesters haben an der Berliner Universität wieder zwei Frauen die Doktorprüfung bestanden: Elsa Sternberg und Maria Pauli, die beide am gleichen Tage promovierten.

Millionen Schrapnells abgeschlossen. Von der französischen Regierung ist die Lieferung von 10 000 Militärpferden abgeschlossen. An England sind zehn Unterseeboote in der Ablieferung begriffen. Diese liefert der bekannte Herr Schwab fünf Monate nach Kontraktabschluss. Für England werden ferner gegenwärtig in Milwaukee täglich 10 000 Schrapnells hergestellt. Die Fabrik steht unter solcher Bewachung, daß jeder Arbeiter eine bestimmte rot-weiß-blaue Karte als Legitimation beim Eintritt in die Fabrik vorzeigen muß. Für England sind auch kürzlich der Liniendampfer „Sagonia“, bis zur äußersten Kapazität mit Kriegsmaterial beladen, in See. An Bord befanden sich 300 Passagiere, britische Unterthanen, deren Gepäck und Wäsche genau untersucht wurden. In Baltimore sind bei den Kohlenhändlern Anfragen über Winterlieferungen von 250 000 Tonnen Kohlen eingelaufen.

#### Aus Stadt und Land.

##### Wiesbadener Nachrichten.

##### Der Dank des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Auf die dem Herrn Generalfeldmarschall und Oberbefehlshaber Ost v. Hindenburg von der Stadt übermittelten Geburtstags-Glückwünsche, denen eine Weinsendung beigelegt war, ist dem Herrn Oberbürgermeister folgendes Schreiben zugegangen:

Hauptquartier Ost, den 18. Oktober 1915.

Hochverehrter Herr Oberbürgermeister!

Für die mir im Namen des Magistrats der Residenzstadt Wiesbaden zu meinem Geburtstag gütigst übermittelten Glückwünsche und die Sendung köstlicher Weine danke ich herzlich. Durch diese Spende, die ich wohl zu schätzen weiß, ist mir eine große Freude bereitet worden.

Mit Gottes Hilfe wird es uns gelingen, diesen Krieg siegreich zu Ende zu führen. Möge der Residenzstadt Wiesbaden, deren heilkräftige Quellen so manchen Krieger wiederhergestellt haben, dann eine ruhige Weiterentwicklung beschieden sein.

Mit vorzüglicher Hochachtung Euer Hochwohlgeborenen ergebener

gez. v. Hindenburg.

Generalfeldmarschall und Oberbefehlshaber Ost.

— Der 25. Kriegsabend. Der Festsaal der „Turngesellschaft“ war gestern Abend zwar nicht ausverkauft, wie das gelegentlich der Kriegsabende im letzten Winter regelmäßig der Fall war, der „Jubiläumskriegsabend“ war aber doch so gut besucht, daß der „Vollständigungsberein“ den Beweis alsbracht sehen wird, daß immer noch ein Bedürfnis für die Veranstaltung von Kriegsabenden vorliegt. Die Veranstaltung weiterer Kriegsabende ist denn auch, wie Herr Direktor Dr. Höfer, der Leiter des gestrigen Abends, mitteilte, in Aussicht genommen; der nächste soll am 7. November stattfinden und in erster Linie der Schilderung des neuesten Kriegsschauplatzes, des Balkans, in Wort und Bild gewidmet sein. In seiner Eröffnungsansprache gedachte Herr Dr. Höfer vor allem des Hohenzollernjubiläums; seine Ausführungen klangen in ein Hoch auf den Kaiser aus, das ein starkes Echo erweckte. Von der Kapelle des Ersatzbataillons des Reserve-Regiments 80 (Leitung Herr Kapellmeister Haberland) wurde im Anschluß an die Rede des Vorsitzenden die Kaiserhymne gespielt, die stehend angehört wurde. Den Hauptvortrag hielt Herr Pfarrer Lieber über das Thema „Das zweite Jahr des Weltkriegs“. Die militärische Lage Deutschlands und seiner Bundesgenossen ist heute besser als je, wir haben also alle Ursache, vertrauensvoll in die Zukunft zu blicken. Auch wirtschaftlich können wir durchhalten, wenn die vermögenden Kreise der Bevölkerung ihre Pflicht tun und die Unterdrückung des Lebensmittelmangels gelingt. Es wird zwar noch viel Blut und viel Tränen kosten und das zweite Kriegsjahr wird schwerer sein als das erste, aber wir haben gar keine andere Wahl, als durchzuhalten, wenn wir nicht Sklaven werden wollen. Deklamationen der Frau Ella Wilhelm, verschiedene Vorträge der Militärkapelle und gemeinschaftliche Lieder vervollständigten die Unterhaltung, die dankbare Teilnahme — bis auf wenige Ausnahmen dem schönen Geschlecht angehörend — gefunden hat.

— Für deutsche Kriegs- und Zivilgefangene in Rußland. In der Mitteilung des Kreiskomitees vom Roten Kreuz in der gestrigen Ausgabe ist leider ein Fehler unterlaufen. Es muß dort heißen: „Von der Abteilung 3 des Kreiskomitees vom Roten Kreuz sind vorläufig 50 Kisten mit je 10 Paketen (je 1 Paket für einen Mann) im ungefähren Wert von M. 175 000 (nicht 17 M. 50 Pf.) abgesandt worden.“

— Für entlassene Strafgefangene. Die hiesige evangelische Kirchengemeinde richtet in einem Hause an der Luisenstraße ein Heim für evangelische entlassene Strafgefangene ein.

— Unfall. Ein Unteroffizier der Darmstädter Dragoner, welcher, auf der Fahrt in der Richtung nach Erbenheim bei, gestern nachmittags in der Nähe des Sportplatzes von einem noch in Bewegung befindlichen Wagen der Straßenbahn abprang, fiel so unglücklich nieder, daß er, aus Mund und Nase blutend, benutzungslos liegen blieb. Der Verletzte wurde ins St. Josephs-Hospital geschafft.

— Räube Ausschreitungen gab es in den letzten Nächten wieder in verschiedenen Teilen der Stadt. Beteiligt waren daran hauptsächlich junge Menschen zwischen 15 und 18 Jahren. In der Nacht zum Sonntag wurde ein heimkehrender und ruhig seiner Wege gehender Fahrer der Straßenbahn an der Ecke der Wellstrasse und des Bismardings von einer ganzen Rote überfallen und zu Boden geschlagen. Blutüberströmt blieb der Mann liegen, bis er von der Sanitätswache in das städtische Krankenhaus geschafft wurde. Er stellte sich und heute vormittags mit vielfach gepflastertem Kopf vor und beklagte, er habe den jungen Leuten, die er gar nicht kenne, nicht die geringste Ursache zu dem Überfall gegeben. Gestern Abend um 11 Uhr zog eine lärmende und sich prügelnde Rote junger Leute beiderlei Geschlechts über den hinteren Philippsberg und durch die Gabelsbergerstrasse. Der Spektakel dauerte mindestens eine Viertelstunde lang und mehr als einmal stand die Sache so, daß jeden Augenblick Blut fließen konnte. Es scheint dringend notwendig, daß hier, ebenso wie in Kassel und anderen Städten geschehen ist, jungen Menschen unter 18 Jahren der Besuch des Wirtshauses ein für allemal verboten wird. Daß ganz energisches polizeiliches Einschreiten am Platze ist, versteht sich von selbst.



**— Vorträge über militärische Gegenstände.** Der Gouverneur der Festung Mainz General der Artillerie von Büdingen hat unter dem 4. Oktober d. J. folgende Verordnung erlassen: „Auf Grund der §§ 1 und 9 des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 verbiete ich das Halten von Vorträgen über militärische Gegenstände, deren Vorkauf nicht vorher dem Gouverneur vorgelegt hat und von ihm genehmigt worden ist. Das Verbot bezieht sich sowohl auf öffentliche Vorträge wie auf solche Vorträge, die vor einem auf bestimmte Zuhörer beschränkten Personenkreis gehalten werden sollen. Zuwiderhandlungen werden nach § 9 des vorbeschriebenen Gesetzes mit Gefängnis bis zu 1 Jahr bestraft.“

**— Unterweisung für Soldaten.** Das Kreisamt vom Roten Kreuz teilt mit: „Die Abteilung 3 des Kreisamtes vom Roten Kreuz, welche bisher eine Ausgabestelle für bedürftige Mannschaften eingerichtet hatte, ist nicht mehr in der Lage, dieselbe weiter in dem Maße fortzuführen wie bisher. Es wurde dort täglich für 4- bis 500 M. Wäsche verausgabt, zum größten Teil auf Bitte von Kriegerfrauen. Da es der Abteilung 3 nicht möglich ist, die Bedürftigkeit der betreffenden Familien nachzuprüfen und die Militärbehörde wiederholt mitgeteilt hat, daß die Leute mit warmer Unterweisung ausgerüstet werden, sieht sich die Abteilung veranlaßt, die Ausgabestelle nur noch für Militärpersonen offen zuhalten. Es wäre daher wünschenswert, wenn sich die Kriegerfrauen den Weg zur Abteilung 3 des Kreisamtes vom Roten Kreuz hinfort ersparen wollten. Militärpersonen, welche im Besitz eines Anforderungsscheins der Kompanie oder des Bataillons sind, können dort Wäsche erhalten. An Zivilpersonen und an Angehörige im Felde stehender Krieger kann in Zukunft keine Wäsche mehr verausgabt werden. Die Listen der bedürftigen Mannschaften der Wiesbadener Regimenter werden der Abteilung 3 regelmäßig eingereicht. So liegen zurzeit die Listen des Landwehr-Regiments Nr. 80, des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 80 und des Landsturm-Bataillons Wiesbaden vor. In der letzten Woche sind nicht weniger als 570 Pakete mit warmer Unterweisung an diese bedürftigen Mannschaften ins Feld gesandt worden.“

**— Die Grenzfische Verzeichnisse Nr. 334** liegt mit der Sächsischen Verzeichnisse Nr. 307 und der Württembergischen Verzeichnisse Nr. 284 in der Tagblatt-Halterhalle (Ausfunktionshalle links) sowie in der Zweigstelle Bismarckring 19 zur Einsichtnahme auf. Sie enthält u. a. Verzeichnisse der Infanterie-Regimenter Nr. 88, 117 und 118, der Reserve-Infanterie-Regimenter Nr. 80, 88 und 118, der Landwehr-Infanterie-Regimenter Nr. 80 und 118, des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 3, des Pionier-Regiments Nr. 25 und der Trainabteilung Nr. 18.

**— Städtischer Seefischverkauf.** Fischpreise am Dienstag, den 19. Oktober: Schellfisch mit Kopf, groß das Pfund 50 Pf., Portionsschellfisch 38 Pf., Koblau mit Kopf 50 Pf., ohne Kopf im ganzen Fisch 65 Pf., im Auschnitt 80 Pf., Seehecht im ganzen Fisch 60 Pf., im Auschnitt 80 Pf., Brätschollen 50 Pf., Rheinderfische 60 Pf., große Schollen 60 Pf. Die Fische kommen direkt von See in Eispackung und sind frisch. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Verkauf an Jedermann und Stadtfisch Wagemannstraße 17 stattfindet.

**— Personal-Nachrichten.** Als Postassistenten wurden die Postassistenten Gruner in Wiesbaden, Lips in Biedrich a. Rh. angestellt. Der Charakter als Rechnungsrat wurde dem Postmeister Michel in Godesheim verliehen. Berufen wurden Oberpostsekretär Eick von Böck nach Marburg, Oberpostsekretär de la Haye von Deutsch-Wagram nach Böck, Postverwalter Grebe von Marienberg nach Friedrichsdorf, Oberpostassistent Hoffert als Postverwalter von Hirschheim nach Marienberg, Oberpostassistent Christian Jung von Wiesbaden nach Frankfurt a. M., Oberpostassistent Böhmstein von Limburg nach Frankfurt a. M., Oberpostassistent Wackerhagen von Rüdelsheim nach Frankfurt a. M.

**— Kleine Notizen.** Auch heute ist für den städtischen Seefischverkauf am Wagon der Seefische eingetroffen. Sie kommen morgen außer Wagemannstraße 17 auch Wälschstraße 26 und Rindgasse 7 zum Verkauf. Die Ausstellung fertiger Fischgerichte findet in dem Lokale Wagemannstraße 17 während der Verkaufszeit statt. — In der Fischhalle Wälschgasse 12 findet am morgen vermittels vieler großer Seefischverkauf statt zu den von der Stadt festgesetzten Preisen.

## Dorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

**\* Reizend-Theater.** Morgen Dienstag und Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr, werden Gortches „Die Rissfalten“ aufgeführt. Dieses einzigartige Lustspiel des großen Dichters wird in der Darstellungsweise der damaligen Zeit gegeben. Fräulein Richter spielt die Sophie, die Herren Müller und Fischer spielen die männlichen Hauptrollen. — **Breslauer und Steins neuestes Lustspiel** „Die seltsame Erbschaft“ ist erworben worden.

**\* Kurhaus.** Gelegenheit des abendlichen Abonnementskonzertes morgen Dienstag unter Kapellmeister Jermers Leitung wird zum erstenmal durch das Kurorchestr die Deutsche Kaiserhymne 1913, gestaltet nach einem deutschen Volksliede von A. Schauburg, welche als Ersatz für die bisher in Gebrauch gewesene Melodie gelten soll, gespielt werden, ferner zum erstenmal ein türkischer National-Hymnenmarsch: „Babichah schah ba cha (Lang lebe der Sultan)“ von H. Müller. Dieser Marsch wird in Konstantinopel bei feierlichen Anlässen, so regelmäßig nach dem Sultans, gespielt. — Das 2. Jubiläumskonzert der Kurverwaltung mit dem bekannten Klaviervirtuosen Artur Schnabel als Solisten findet Freitag, den 22. Okt., 7 1/2 Uhr abends, im großen Saale statt. Der Kartenverkauf an der Logisboxe im Kurhaus hat bereits eingesetzt.

## Aus dem Landkreis Wiesbaden.

**— Biedrich, 17. Okt.** Die goldene Hochzeit feierten am 22. d. M. die Eheleute Klavierstimmer Ludwig Stiehl und Frau, geb. Henrich in Biedrich, in voller Rüstigkeit.

## Nachbarstaaten u. Provinzen.

**bs. Wehlar, 17. Okt.** Einem bedauerlichen Unglücksfall fiel das zwei Jahre alte Schindler'sche Kind des Goldwebers Strigle von der hiesigen Unteroffizierskaserne zum Opfer. Das Kind wurde vermisst und konnte nach langem Suchen nur noch als Leiche in einer gefüllten Wassertonne gefunden werden, in die es beim Spielen gefallen und ertrunken war.

## Sport und Luftfahrt.

**\* Pferderennen zu Hoppengarten, 17. Okt.** Lillenhof - Rennen. 5000 M. 1200 Meter. 1. Gestüt Weils Leben und leben lassen (Schäffer), 2. Meribian, 3. Paros, 4. Enodan. 25:10; 13, 24, 16:10. — **Hart-Hendelap.** 5000 M. 1200 Meter. 1. Rittm. Prinz W. zu Schaumburg-Lippe (Schäffer), 2. Nagala, 3. Wals la Tour, 4. Gierul, 5. Gammara. 20:10; 12, 30, 13:10. — **Preis von Rensdell.** 5000 M. 1400 Meter. 1. J. Gahiers Citronade (D. Schmidt), 2. Tautropfen, 3. Hahnd, 4. Gentiana. 25:10; 13, 22, 20:10. — **Ruag-Rennen.** 1000 M. 1600 Meter. 1. A. und C. v. Weinsberg (Ladewig), 2. Gierul, 3. Garmel, 4. Baccarat, 5. Zander. 15:10; 13, 21, 44:10. — **Preis des Zonnenberg.** 5000 M. 1200 Meter. 1. A. v. Schmieders Dominicus (Rajper), 2. Rumpier Lunde, 3. Grandezza. 63:10; 20, 32, 21:10. — **Major-Lise-Rennen.** 5000 M. 1000 Meter. 1. V. Böhlers Geres (Dietrich), 2. Fiedelbader, 3. Vertem, 4. Germinat. 22:10; 23, 15, 26:10. — **Weltmann-Hendelap.** 5000 M. 2200 Meter. 1. A. und C. v. Weinsberg (Ladewig), 2. Garmel, 3. Pommern, 4. Blumenwälden, 5. Sinto mortale. 33:10; 16, 33, 21:10.

**\* Fußball.** Das am Sonntag aufgetragene Spiel der Wiesbadener Spielvereinigungen in Biedrich gegen die dortige Fußballvereinigungen endete mit dem Sieg von 1:0 für die Wiesbadener Mannschaft. Halbszeit 0:0.

**\* Fußball-Beispielspiel Wien-Berlin.** Den in Wien gestern zum Antrag gekommenen Fußball-Stadtkampf Wien-Berlin gewannen die Wiener mit 7:0, Halbszeit 1:0.

**\* Die Trauerfeier für den verstorbenen Geheimrat Dr. Goepfend** Samstagmittag im Garten des Trauerhauses in Leipzig-Landau unter außerordentlich großer Beteiligung statt. 1200 Vertreter von Turnvereinen mit ihren Fahnen, an der Spitze des Banner der deutschen Turnerschaft, waren anwesend. Nach dem Gesang der Thomaner hielt Pastor Rietzel von der Peterskirche die Trauerrede, die ein feierliches Bild von dem Lebenswerk des Verstorbenen und seinen hervorragenden menschlichen Eigenschaften gab. Der Geschäftsführer der deutschen Turnerschaft, Eberhard Mühl in Stuttgart, würdigte das Werk des Verstorbenen für die deutsche Turnerschaft und das deutsche Turnwesen. Der Vertreter der sozialistischen Turnerschaft, Ernst H. eine große Rolle gespielt habe. Ferner sprach u. a. der Geschäftsführer des Jugendturnbundes, des deutschen und des Berliner Turnvereins, der Leipziger Turnerschaft, die Goepfend im Jahre 1893 mitbegründet hat. Darauf begab sich die Trauerfeier zum Friedhof Leipzig-Landau, wo die Beerdigung erfolgte. — Der Kaiser hat der Witwe des Geheimrats Dr. Goepfend folgendes Beileidstelegramm geschickt: „Seine Majestät der Kaiser und Königin lassen Ihnen zu dem durch den Heimgang Ihres Gatten erlittenen schweren Verlust Ihre herzlichste Teilnahme ausdrücken. Seine Majestät gedenkt gern allerhöchst Ihrer Begegnung mit dem

Verstorbenen bei der Einweihung des dortigen Völkerschützenbundes und seines vorbildlichen Bistums auf die deutsche Turnerschaft, deren Mitglieder zu Tausenden im jetzigen Kampfe für Kaiser und Reich rühmliches Zeugnis abgelegt haben durch den ihnen nun entschlungenen Führer und Rektor stets gepflegten vaterländischen Geistes der Treue bis zum Tode. Auf allerhöchsten Befehl des k. v. Valentini“ Ferner sandten Beileidsgramme der Herzog von Coburg-Gotha, der Kultusminister v. Traut zu Solz. Die Totenmaske wurde von dem Leipziger Bildhauer Gehlens Hofrat Seffert abgenommen.

## Neues aus aller Welt.

**Ein Zugzusammenstoß.** W. T. B. Berlin, 18. Okt. Auf dem Bahnhof Treysa überfuhr gestern, 8 Uhr vormittags, infolge sehr starken Nebels ein Rangierzug das Güterzugsignal für Rangierzüge und stieß infolgedessen mit der Lokomotive des Rangierzuges 6783 zusammen. Der Rangierzug und ein Schaffner des Güterzuges wurden schwer verletzt. Ersterer ist inzwischen seinen Verletzungen erlegen. Die Rangierlokomotive und 10 Güterwagen vom Güterzug 6783 entgleisten und wurden teils schwer beschädigt. Beide Hauptgleise waren 6 bzw. 12 Stunden gesperrt. Der Personenverkehr wurde durch Umsteigen, der Schnellzugverkehr durch Umleitung aufrecht erhalten.

## Wetterberichte.

### Beobachtungen in Wiesbaden

Von der Wetterstation des Nass. Vereins für Naturkunde.

18. Oktober	7 Uhr morgens	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends	Mittel
Barometer auf 0° und Normalhöhe	752.7	752.4	751.6	752.9
Barometer auf dem Meeresspiegel	753.2	752.5	751.1	753.3
Thermometer (Celsius)	7.3	13.7	6.8	8.8
Lufttemperatur (mm)	6.2	7.1	6.8	6.8
Relative Feuchtigkeit (%)	79	62	83	73.0
Wind-Richtung und -Stärke	SO 1	EO 2	NO 2	—
Niederschlagshöhe (mm)	—	—	—	—
Höchste Temperatur (Celsius)	13.2	Niedrigste Temperatur 3.7		

17. Oktober.	7 Uhr morgens	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends	Mittel
Barometer auf 0° und Normalhöhe	754.9	754.8	753.9	754.1
Barometer auf dem Meeresspiegel	755.4	754.7	753.3	755.0
Thermometer (Celsius)	5.8	12.2	6.1	8.8
Lufttemperatur (mm)	5.8	7.2	6.4	6.1
Relative Feuchtigkeit (%)	100	68	81	83.3
Wind-Richtung und -Stärke	still	0 1	NO 1	—
Niederschlagshöhe (mm)	—	—	—	—
Höchste Temperatur (Celsius)	12.1	Niedrigste Temperatur 2.6		

## Wettervoraussage für Dienstag, 19. Oktober 1915

Von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.  
Wolkig, kühl, vielfach Nebel, sonst trocken.

## Wasserstand des Rheins

am 18. Oktober.  
Hoch: Pegel: 1.20 m gegen 1.25 m am gestrigen Vormittag.  
Nied: 1.08 m gegen 1.13 m am gestrigen Vormittag.  
Mittel: 0.95 m gegen 0.90 m am gestrigen Vormittag.

## 22 = Reklamen. = 22

## Eine Wohltat für den Körper

erfrischend und stärkend sind

## „Pinofluol“

## Fichtennadel-Kräuter-Bäder in Tabletten

12 Bäder Mk. 3.— in Apoth., Drogerien, Parfümerien.  
Man verlange ausdrücklich „Pinofluol“ in Tabletten!

Gratismuster und viele Gutachten durch die  
Pharmakon-Gesellschaft, Chemische Fabr., Frankfurt a. M.

## Handelsteil.

### Der Postscheckverkehr im Kriege.

§ Berlin, 17. Okt. Über den Umfang des Postscheckverkehrs im Reichs-Postgebiet in der Zeit vom 1. Januar bis Ende September 1915 liegen jetzt die Ergebnisse vor. Der Postscheckverkehr hat sich danach auch in den ersten drei Vierteljahren 1915 weiter erfreulich gestaltet. In diesen drei Zeiträumen wurden umgesetzt 11 551, 11 439 und 11 868 Millionen Mark gegen 9932, 9738 und 8457 Mill. Mark in den entsprechenden Kalendervierteljahren von 1914, so daß in den ersten drei Vierteljahren von 1915 Buchungen im Gesamtbetrage von 34 878 M. ausgeführt worden sind gegen 27 527 Millionen Mark in dem gleichen Zeitraum von 1914. Auch die Zahl der gutgeschriebenen Zahlkarten hat weiter zugenommen. So wurden werktäglich im September 1915 gutgeschrieben 276 000 Zahlkarten über 42 Millionen Mark gegenüber 238 000 Zahlkarten über 29 Millionen Mark werktäglich im September 1914. Das durchschnittliche Guthaben der Kontoinhaber betrug im September 1915 270 Millionen Mark. Die Zahl der Kontoinhaber hat sich seit Anfang Januar d. J. um 6500 vermehrt und war Ende September auf 109 600 gestiegen.

### Banken und Geldmarkt.

W. T. B. Die Oesterreichischen Banken und die dritte ungarische Kriegaanleihe. Oesterreich, 17. Okt. Von dem Bestreben geleitet, den Erfolg der Subskription auf die dritte Kriegaanleihe um so glänzender zu gestalten, werden die ungarische Allgemeine Kreditbank, der Pester erste vaterländische Sparkassenverein und die Pester ungarische Kommerzbank für ihr eigenes Effekten-Portefeuille je 20 und die ungarische Eskompte- und Wechselbank 12 Mill. Kronen, demnach die vier Institute zusammen 72 Millionen Kronen zeichnen. Die vaterländische Bank hat beschlossen, die Zeichnung der Bank auf die dritte ungarische Kriegaanleihe um 5 Millionen Kronen auf 7 1/2 Millionen Kronen zu erhöhen, womit die Gesamtzeichnung der Bank auf alle drei ungarischen Kriegaanleihen die Höhe von 15 Millionen Kronen erreicht.

**\* Der Mißerfolg der englisch-französischen Dollar-Anleihe.** Die Meldung von der Überzeichnung der 500 Mill. Dollar-Anleihe ist ein Bluff. Wie jetzt aus New York gemeldet wird, ist vom Publikum nicht einmal die Hälfte gezeichnet worden. Das Übernahme-Syndikat hat von dem Gesamtbetrage der englisch-französischen Anleihe von 500 Millionen Dollar einen größeren Teilbetrag, den man auf 150 bis 300 Millionen Dollar schätzt, von der öffentlichen Zeichnung zurückgezogen.

## Industrie und Handel.

**\* Vereinigte Königs- und Laurahütte, A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb.** Der jetzt vorliegende Jahresbericht der Gesellschaft, über deren Ergebnis (wieder 4 Proz. Dividende aus 2.88 Mill. M. Reingewinn) führt über die Situation der oberschlesischen Montanindustrie aus: Die oberschlesische Montanindustrie, unmittelbar am östlichen Kriegsschauplatz gelegen, darf für sich das Verdienst in Anspruch nehmen, die ihr anvertrauten allgemeinen und besonderen Interessen nach Kräften gewahrt zu haben. Erzeugung und Absatz haben keine Unterbrechung, sondern nur die Verminderung erfahren, die durch die Einziehung eines erheblichen Teils der Belegschaft zum Heeresdienst sowie die erschwerte Materialzufuhr und Abfuhr der Erzeugnisse unvermeidlich war. Über die gegenwärtige Geschäftslage der Gesellschaft heißt es in dem Bericht u. a.: „Die schlesischen Hütten sind in das begonnene Geschäftsjahr mit einem Auftragsbestande von über 23 Mill. Mark eingetreten und haben ihn inzwischen auf rund 25 Millionen Mark erhöhen können, so daß ihre Beschäftigung nach Maßgabe der durch Mangel namentlich an gelerntem Arbeiter und unregelmäßiger Materialzufuhr erschwerten Betriebsverhältnisse bis in die zweite Hälfte des Geschäftsjahres gesichert ist. Den durch stark steigende Arbeitslöhne und Materialpreise weiter erheblich erhöhten und noch dauernd wachsenden Herstellungskosten folgen allmählich bessere Erlöse. Die Ergebnisse der Zukunft werden davon abhängen, ob diese besseren Erlöse werden aufrecht erhalten werden können und wie sich das Schicksal unserer polnischen Hütten gestaltet.“

**\* Die Maschinenfabrik und Mühlenbauanstalt G. Luther.** A.-G. in Braunschweig, verzeichnet nach Abschreibungen von 327 278 M. (i. V. 346 359 M.) einen Reingewinn von 436 351 M. (i. V. 279 026 M.), aus dem eine 5proz. Dividende (i. V. 0) zur Verteilung gelangt. Von dem Rest werden u. a. 100 000 M. dem Kriegesreservfonds überwiesen.

**\* Der Versand des Stahlwerksverbandes** betrug im Monat September 1915 insgesamt 246 840 Tonnen (Rohstahlgewicht) gegen 250 090 Tonnen im August 1915 und 245 194 Tonnen im September 1914. Hiervon entfielen auf Halbzeug 07 220 Tonnen gegen 50 303 Tonnen bzw. 36 743 Tonnen auf Eisenbahnoberbaumaterial 117 426 Tonnen gegen 120 057 Tonnen bzw. 150 741 Tonnen. Auf Formeisen 62 194 Tonnen gegen 70 720 Tonnen bzw. 57 703 Tonnen.

**\* Vorverkauf von Erzeugnissen der Kartoffelrocknerei.** Nach einer Bekanntmachung des Reichskanzlers wird die Verordnung vom 7. Juli über das Verbot des Vorverkaufs von Erzeugnissen der Kartoffelrocknerei sowie der Kar-

toffelstärkefabrikation aus der inländischen Ernte des Jahres 1915 aufgehoben.

**\* Die Siemens-Schuckert-Werke, G. m. b. H.,** haben infolge der schwierigen und verteuerten Rohmaterialbeschaffung und gestiegenen Löhne den Materialzuschlag für Installationsmaterialien, wie Schalter, Steckvorrichtungen, Sicherungen, Fassungen, Schalenhalter, Nippel und dergleichen, von 20 Proz. auf 30 Proz. erhöht. Für einzelne Spezialitäten verbleibt es bei dem bisherigen Zuschlag von 20 Proz. Der erhöhte Materialzuschlag gilt für alle Bestellungen, die nach dem 15. d. M. einlaufen.

**\* Vereinigte Gummiwarenfabriken Harburg-Wien.** In der Generalversammlung wurde die Dividende auf 8 Proz. festgesetzt. Über die Aussichten lasse sich schwer etwas sagen. Das Unternehmen sei mit Heereslieferungen nach wie vor gut beschäftigt. Der ganze Betrieb sei auf diese Kriegslieferungen eingestellt, von der Kriegsdauer werde diese Beschäftigung daher abhängen.

**\* Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft.** Die Aufsichtsratsitzung, in der der Abschluß vorgelegt wird, ist auf den 21. Oktober anberaumt worden. Die Dividende wird auf 10 bis 11 Proz. (i. V. 8 Proz.) geschätzt.

**\* Erhöhung der Chamottewarenpreise.** Der deutsche Verband für Chamottewaren erhöht ab 1. November die Preise um 12 Proz.

**\* Harzer Werke zu Rübeland und Zorge.** Bei der Versteigerung von 89 Aktien im Nennwert von je 300 M. wurde ein Gesamterlös von 45 720 M. erzielt.

**\* Holländische Butterausfuhr** Haag, 17. Okt. Vom 17. bis 24. d. M. dürfen 50 Proz. der Butterproduktion ausgeführt werden.

**\* Adler-Werke vorm. Heint. Klyer in Frankfurt a. M.** Über den Geschäftsgang wird mitgeteilt, daß die Gesellschaft im Automobilbetriebe auch weiterhin mit Militärlieferungen gut beschäftigt ist und die Geschäftslage in Fahrrädern und Schreibmaschinen verhältnismäßig gut ist. Infolge der vielen Einberufungen habe die Gesellschaft bezüglich der gelernten Arbeiter einigermaßen mit Schwierigkeiten zu kämpfen.

## Die Abend-Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Dauerschriftleiter: H. Jägerhorst.

Verantwortlich für den politischen Teil: H. Jägerhorst. Für den Unterhaltungs-Teil: H. Jägerhorst. Für den Anzeigen-Teil: H. Jägerhorst. Für den Sport-Teil: H. Jägerhorst. Für den Kunst-Teil: H. Jägerhorst. Für den Wissenschafts-Teil: H. Jägerhorst. Für den Wirtschafts-Teil: H. Jägerhorst. Für den Fremdenverkehrs-Teil: H. Jägerhorst. Für den Gesundheits-Teil: H. Jägerhorst. Für den Familien-Teil: H. Jägerhorst. Für den Jugend-Teil: H. Jägerhorst. Für den Frauen-Teil: H. Jägerhorst. Für den Kinder-Teil: H. Jägerhorst. Für den Musik-Teil: H. Jägerhorst. Für den Theater-Teil: H. Jägerhorst. Für den Film-Teil: H. Jägerhorst. Für den Sport-Teil: H. Jägerhorst. Für den Kunst-Teil: H. Jägerhorst. Für den Wissenschafts-Teil: H. Jägerhorst. Für den Wirtschafts-Teil: H. Jägerhorst. Für den Fremdenverkehrs-Teil: H. Jägerhorst. Für den Gesundheits-Teil: H. Jägerhorst. Für den Familien-Teil: H. Jägerhorst. Für den Jugend-Teil: H. Jägerhorst. Für den Frauen-Teil: H. Jägerhorst. Für den Kinder-Teil: H. Jägerhorst. Für den Musik-Teil: H. Jägerhorst. Für den Theater-Teil: H. Jägerhorst. Für den Film-Teil: H. Jägerhorst.

Druck und Verlag des Tagblattes: 12 bis 14. Upr.



# Blumenthal

## Besonders preiswert!

### Hut-Formen

Filz-Formen	schwarz und farbig	3 <sup>50</sup>
Samt-Formen	schwarz	3 <sup>90</sup>
Wiener Velour-Hüte	von	9 <sup>50</sup>

### Garnierte Hüte

Filz-Hüte	mit mod. Federbändern od. schön. Flügelgarnit.	6 <sup>50</sup>
Filz-Hüte	mit fescher Bandgarnitur	7 <sup>50</sup>
Grosser Samt-Hut	mit einfacher Garnitur	6 <sup>90</sup>
Samt-Hüte	verschiedene Formen mit neuesten Garnit.	7 <sup>80</sup>

### Kinder-Hüte

Samt-Südwester		1 <sup>25</sup>
Teller-Mützen	mit Schriftband.	1 <sup>25</sup>
Mädchen-Hüte	fesche Garn., versch. Ausführ.	7 <sup>80</sup>

### Kinder-Garderobe

Mäntel, Kleider, für alle Grössen in bedeutender Auswahl zu ausserordentlich billigen Preisen.

### Damen-Bekleidung

#### Mäntel

Herbst-Mantel	einfarbiger Flauschstoff, dreiviertellang, Glockenform, marine, braun od. dunkelgrün	22 <sup>50</sup>
Herbst-Mantel	Fantasie-Stoff, glockig, dreiviertellang, braun, marine oder dunkelgrün	26 <sup>50</sup>
Samt-Mantel	hochgeschlossen, Glockenform m. durchgehend. Gürtel, ca. 110 cm l., mit Halbseide gefüttert	54 <sup>50</sup>
Samt-Mantel	ca. 120 cm lang, mit Gürtel, neue Glockenform, mit Halbseide gefüttert	68 <sup>50</sup>

Sportjacke	Flauschstoff, Gürtelform, hochgeschlossen	16 <sup>50</sup>
------------	---	------------------

Sportjacke	durchgehender Gürtel, in braun, grün und schwarz	24 <sup>50</sup>
------------	--	------------------

#### Jacken-Kleider

Jacken-Kleid	fesche, hochgeschlossene Form, Samt-Kragen, Glockenrock, marine, schwarz	32 <sup>50</sup>
Jacken-Kleid	Cheviot, mod. Blusenform, mit Tresse und Knopfgarnitur, Glockenrock, marine, schwarz	49 <sup>50</sup>
Jacken-Kleid	Cheviot, fesche Blusenform, hochgeschlossen, Glockenrock, marine, braun	59 <sup>50</sup>
Samt-Jacken-Kleid	Köpersamt, Blusenform, Glockenrock, Jacke auf halbseiden Atlas gefüttert, schwarz, dunkelgrün	72 <sup>50</sup>

Taft-Kleid	neue hochgeschlossene Form, Glockenrock, schwarz, marine oder braun	49 <sup>50</sup>
------------	---	------------------

Taft-Kleid	neue Form, mit Hohlraum, gewaffelter Glockenrock, braun, schwarz, marine	68 <sup>50</sup>
------------	--	------------------

### Blusen

Bluse	weisse Waschseide, hochgeschlossen, m. weiss. Knopfgarnitur u. Schleife	5 <sup>90</sup>
Bluse	kariert Stoff, hochgeschlossen, m. Seidenschleife u. Knopf-Garnitur	4 <sup>95</sup>
Bluse	Wollstoff, hochgeschlossen, Seiden-Schleife und Knopf-Garnitur	8 <sup>75</sup>
Bluse	weisse Waschseide, hochgeschlossen, mit reicher Seidenband-Garnitur	9 <sup>75</sup>

### Kleider-Röcke

Kleiderrock	Glockenform, aus haltbarem Cheviot, marine oder schwarz	8 <sup>75</sup>
Kleiderrock	dunkel-kariert. Stoff Glockenform	9 <sup>75</sup>
Morgenjacke	Flausch, modern garniert	2 <sup>50</sup>
Morgenrock	Flausch, mit mod., hochsteh. Kragen, Knopf- und Kordelgarnitur, viele Farben	8 <sup>90</sup>

K 90

### Kaufmännischer Verein Wiesbaden. E. V.

Hente Montag, 18. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, im Festsaal der Turngesellschaft, Schwalbacher Straße 8:

### „Adler und Halbmond.“

Vortrag des türkischen Schriftstellers

### Ali Almas aus Smyrna

über die Entstehung des deutsch-türkischen Bündnisses, seinen Wert und seine Zukunft.

Im Anschluß: Vorführung und Erläuterung von zeitgemäßen Lichtbildern

vom Suezkanal, den Dardanellen, Kaukasus u. A.

Eintrittspreise:

Saal und Galerie Mk. 1.—, vorbehaltener Platz Mk. 2.—, Mitglieder des Kaufmännischen Vereins haben gegen Vorzeigung der Ausweiskarten 1915/16 freien Eintritt in Saal und Galerie und zahlen für vorbehaltenen Platz Mk. 1.—.

Kartenverkauf bei den Herren Walther Seidel, Wilhelmstraße 56; Ed. Fraund Nachf., Ed. Moeckel, Langgasse 24; Ernst Kuhlmann, Wilhelmstr. 34; H. Schellenberg'sche Buchhandlung, Kirchgasse 1; C. Werner, Bismarckring 2. F 404

Vorbehaltene Plätze

nur bei Herrn Walther Seidel, Wilhelmstraße 56.

### Norddeutsche Wursthalle,

8 Marktstraße 8,

empfehlen sämtliche Ia Danerwaren besonders für Feldpostpakete.

Ferner:

Westf. Speck, Schinkenspeck, Frankfurter Würstchen, Aufschnitt usw.

8 Marktstraße 8.

Hüte, Federn, Reiher, Boas usw. werden in bekannt sorgfältigster Ausführung wie neu hergerichtet.

Straussfedern-Manufaktur

\* Blanck, \*

Friedrichstraße 39, 1. Et.

Nur vorübergehender billiger Verkauf von schönen

### Fabrik-Nesten

in wollenen Kleiderstoffen, wollenen Manteln, in Wollen u. Röden, wollenen Muffen aus Wollen und Röden, Möbelstoff-Beize u. Künstlerbeizen. 16 Goldgasse 16, 1. Stod. (Gaus-Geleise, Nordwaren.) Verkaufszeit: morgens von 9-1 Uhr, nachm. von 3-6 Uhr.

### SCHUL-ANZÜGE

Reichhaltige Auswahl.

Billige Preise.

Heinrich Wels,

34 Marktstrasse 34.

Dienstag, 19. Oktober, abends 8 1/2 Uhr:

### Männer-Versammlung

im Saale des Christl. Vereins junger Männer, Cranienstraße 15.

### Thema: Das letzte Aufgebot.

Redner: Inspektor Voel, St. Christhona und Pfarrer Oestreicher, Bethel.

Eintritt frei!

F 541



**Wer sparen will**

bei Neuanschaffung von Garderoben, lasse Damen-, Herren- u. Kinder-Kleider chem. reinigen oder umfärben. Ebenfalls Vorhänge, Decken, Handschuhe, Federn etc.

**Färberei Gebr. Röver**

Frankfurt a. M.  
Läden in Wiesbaden: Langg. 12, Rheinstr. 56, Bismarckring 33. 321

**Besten Kupfer- und Nickel-Ersatz!****Extra schwere****Stahl-Emaile:****„Kosmos“-Koch- und Bratgeschirre.**

Garantiemware!

**Nietschmann N.,** Gde Kirchgasse und Friedrichstraße.**Perser-Teppiche**

und

**deutsche Teppiche**

grössere Partien in allen Grössen

bedeutend unter Preis.

**B. Ganz & Cie., Mainz**

nur: Flachsmarkt 10. F 17

Constantinopel.

Smyrna.

**Wichtig für nachträglich Ausgehobene!****Versicherungen mit Einschluss der Kriegsgefahr**

übernimmt noch bis auf weiteres die

**Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft a. G.**  
(Alte Leipziger) Gegründet 1830**ohne Extraprämie beim Eintritt.**

Bequeme Deckung der Kriegsschadenbeiträge aus den künftigen Dividenden oder aus der auch im Kriegsterbefall sofort und voll zahlbaren Versicherungssumme.

Vertreter in Wiesbaden:

**Benedikt Straus, Emser Strasse 6. Telefon 763.**  
**Paul Boehme, Schwalbacher Str. 47. Telefon 4303.****Honig.**Probieren Sie meine verschiedenen Sorten. Sie werden sicher finden, was Ihrem Geschmack entspricht. B 3187  
Der Pf. M. 1.40 ohne Glas frei Haus.**Carl Praetorius, Bienenzüchter,**  
Albrecht Dürerstraße 33.**Möbel billig**

kauft man in dem

**Möbelhaus Fuhr, Bleichstraße 36.**

Telephon 2737.

Sehr große Auswahl in **kompletten Einrichtungen** und einzelnen Möbeln. Anfertigung sämtlicher Möbelstücke und Polsterwaren. Auch eingetauschte solide Möbel stets auf Lager.**Bruch-Beidende.**

Eine Wohltat ist mein guttichendes, nur aus Leder, ohne Feder hergestelltes „Bruchband“. Es ist leicht und bequem, bei Tag und Nacht zu tragen. Für gutes Passen übernehme Garantie. Ferner Leib- und Vorfalbinden. Jedes Band wird nach Maß angefertigt.

Werbe selbst am Donnerstag, den 21. Okt., in Wiesbaden von 9-4 Uhr im Hotel „Grüner Wald“, Marktstraße 10, Muster vorgehen und Bestellungen entgegennehmen.

**C. H. Steinberg, Bandagen-Spezialhaus, Freiburg i. B., Kreuzstraße Nr. 28.****Wer Brotgetreide versüßert, versündigt sich am Vaterland und macht sich strafbar!**

Zeichnungen auf die steuerfreie,

am 1. Okt. 1930 rückzahlbare

**5 1/2 % Oesterreich.****Kriegsanleihe v. 1915**zum Zeichnungspreis von **93.60 %** werden bis spätestens 6. November provisionsfrei entgegengenommen von**Gebrüder Krier,****Bank-Geschäft,**  
Wiesbaden, Rheinstraße 95.

Zeichnungen auf die steuerfreie,

**6 % Ungarische****Kriegsanleihe v. 1915**zu **97.10 bzw. 97.40 %** werden bis spätestens 17. November provisionsfrei entgegengenommen von**Gebrüder Krier,****Bank-Geschäft,**  
Wiesbaden, Rheinstraße 95.**Der****TAGBLATT-FAHRPLAN****Winter-Ausgabe 1915-16**

(Taschenformat) ist an den Tagblatt-Schaltern im „Tagblatt-Haus“ und in der Tagblatt-Zweigstelle Bismarckring 19 zu haben. Preis 15 Pfg.

**Birken-Brillantine**

von Bomben u. Schmidt Nachf., Gumburg, eine wasserklare, garant. unschädliche Flüssigkeit, gibt durch einf. Ueberbürst. ohne jede Vorbereitung

**Ergrautem Haar**

seine ursprüngliche Naturfarbe getreu und dauernd edel wieder, ist auch für meliertes oder strichweise ergrautes Haar vorzüglich geeignet u. dunkel u. rotes Haar zu schönem Braun. Schneller und sehr befriedigender Erfolg wird zugesichert. Zum Originalpreise von 3.60 Mark per Flasche zu haben bei

**Wilhelm Sulzbach, Parfümerie-Geschäft,**  
Wiesbaden, 4 Bärenstraße 4.**Straußfedern,**

echte, lange, von 2 Mk. an. Günstige Gelegenheitspreise. Marktstraße 39, Bart.

**Benzin**zum Reinigen u. Brennen. 1151  
Drogerie Mebus, Taunusstr. 25.**Für den Winterfeldzug:****Unterziehpelze** (Bismarckwammenfutter) . . Mk. 125.—**Pelzwesten u. Pelzhosen** Mk. 32.— bis Mk. 52.—**Feldwesten** mit warmem Futter Mk. 13.50 bis Mk. 28.—**Unterziehhosen** mit warmem Futter . . Mk. 13.50**Regenhautmäntel** = Gummimäntel = Wickelgamaschen= **Wasserdichte Unterzieh-Westen u. Hosen** =**Kübler's rainwollene Strickwesten****Heinrich Wels,**

34 Marktstrasse 34.

K 147

**Aufforderung**

Bitte diejenigen Herren, welche mir Samstag, abends, bei dem Ueberfall Gde. Bleichstraße u. Bismarckring behilflich waren od. zugezogen haben, ihre Adresse bei mir abzugeben.

**Josef Schneider,**  
Bietenring 12, S.  
Beim Hofe weihen**Maismehl** 60 S.

(Ersatz für Maisena u. Nondamina).

**Aneippshaus,**  
Rheinstraße 71. 1075**Bon Ami**

verkaufe ich d. französischen Kamens wegen aus anstatt für 25 Pf. für nur 15 Pf. bei jeder Menge. Es ist ein vorzügliches Reinigungsmittel für Glas, Farbe, Küchengeräte, Badezimmer, Metalle usw. u. poliert letztere ohne zu schrammen.

**Drogerie Backe,**  
Taunusstraße 5.**Garzer Handläse**  
10 St. 50 Pf., 100 St. 4.80 Mk.  
Schönfeld, Marktstraße 25.**Eierkartoffeln.**

Diese so beliebte Sorte ist w. eingetr. Otto Unkelbach, Schwalbacher Str. 91.

**Lagerobst billig****Äpfel und Rosbirnen**  
10 Pfd. 80 Pf. bis 1.50 Mk.  
Kochäpfel 10 Pfd. 70 Pf.**Platter Straße 130.****Koch- u. Tafeläpfel**

von der Mittermühle (Rheingau). Groben Schwalbacher Str. 79, Bart.

**Winter-****Tafel-Birnen**

empfehlen Arth. Hoff, Obstgut beim Esenheim. Telefon 3318.

**Heinrich Oberwälder****Tafel-Obst**

(Reinette, Bismarck) offeriert per Str. 12-15 Pf., beste haltb. Ware, C. Wegel, Obst im Esenheim Hotel zur Post.

**Sch. braune Rabäpfel, Str. 13, u. Sch. Rabäpfel Schierstr. 12, Hof r.****Futter-Gelberüben**

a Bentner 5 Mk. abzugeben Westendstraße 8, Mittelbau 1.

**Hühner- und Taubenfutter**ist nochmals eine größere Partie eingetroffen.  
Nagel, Reugasse 2.**Gute Existenz.**  
Mit eingeführtes Herrenkonfektions-Geschäft (kleines Lager) zu verkaufen. Offerten unter Z. 436 an den Tagbl.-Verlag.**Gelegenheitskauf!**

Wenig gespieltes

**Pianino**

(Gros &amp; Kallmann) wie neu, im Auftrag preiswert zu verkaufen.

Hauptstr. 3905. Stöppler, Adolfsstr. 5.

Herfel (6 Waden) u. Käufer zu verl. Ludwigstraße 6.

Jetzt werden mehrere 100 Paar Stiefel für Damen, Herren, Kinder, weil Einzelpaare, Rest. u. Rusterpaare, bill. verl. Reugasse 22, 1. 1148

**Brillanten, Gold, Silber,**

Platin, Pfandscheine, alte Zahngelbte, läuft zu hohen Preisen

**H. Geizhals, Webergasse 14.****Stutzflügel** oder Piano zu kauf. ges. Off. B. 487 Tagbl.-Verl.**Äpfelkäse** kauft  
Obstweinfabrik G. Gerich,  
Telephon 1914. :: Bleichstraße 24.**Günstige****Gelegenheiten**zu **Kauf u. Miete.**

Gerich, Bienen u. Etagen weist nach

**J. Chr. Glücklich,**  
Tel. 6656. Wilhelmstraße 56.**Damen-Hüte**

w. schid u. billig angef., alte Hüte wie neu umfassen. Gutachten verbindl. R. Matter, Bleichstraße 11, 1.

**Weißtädterin**

übernimmt ganze Ausstattungen, Modellen, Arbeiten werden übernommen. Dohmeier Straße 2, 3 St.

Freiweise nimmt noch Kunden an. Näheres Bleichstraße 8, 2. St. rotes.

**Rohrhitze** werden gut bei L. Rohde, Frankenstraße 9, Bldg.

Elektr. Vibrations-Massage. Frau Seumelburg, ärztlich geprüft, Marktstraße 24, 2.

**Theater-Abonnement,**  
1 Viertel oder auch 1 Adtel. 8. Rang, gesucht. Briefe u. S. 436 Tagbl.-V.**Miet-Pianos**Harmonium. **Schmitz**  
Rheinstr. 52.

Walramstr. 18, 1. St. Wohn. 8 St. u. S. neu herger. 420 Mk. Näh. S.

1-2 sonnige Zimmer mit Küche, leer oder möbl., zu vermieten. Adresse im Tagbl.-Verlag. Na

**Fremden-Heim,**

6-8 Zim., möbl., zu mieten gef. Adelheidstraße 45, Seitenbau 2. St.

**Alleinmädchen**

für alle Hausarbeit in H. Haushalt für 1. November gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Vorstellung 10-1, 8-7 Uhr, Geisbergstraße 28, 2.

Verloren auf dem Wege Kar. und Adelheidstraße eine gold. Uhr. Finder erkannt. Abzug gegen Belohn. Kleiststraße 3. St. 1. Stad.

**Die Dame,**

welche am Sonntag in der Verlosung den Schirm mit der grünen Karte mitgenommen hat, wird gebeten, im beim Käufer einzutauschen.

**Tierschutz-Verein. C. F.**

Villa Grimberg.

Eingeliefert: 1 große D. Dogge, gelb u. grau getigert, Rüde, 1 braun u. weißer Spanier (Wachhund), Rüde. F 419

**Stake verlaufen,**

grün-weiß gefleckt. Gegen Belohn. abzug. Notes Haus, Kirchstraße 76.



**Gebrüder Krier, Bank-Geschäft, Wiesbaden, Rheinstr. 95.**

Inh.: Dr. jur. Hippolyt Krier, Paul Alexander Krier, Reichsb.-Giro-Konto.

An- und Verkauf von Wertpapieren, fremden Banknoten und Geldsorten.  
 — Vermietung von feuer- und diebstahlsicheren Panzerschrankschließern.  
 — Mündelsichere 4% und 5% Anleihepapiere an unserer Kasse stets vorrätig.  
 — Coupons-Einlösung, auch vor Fälligkeit.  
 — Couponsbogen-Besorgung.  
 — Verschüsse auf Wertpapiere, sowie Ausführung aller übrigen in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.  
 Ankauf von russischen und ausländischen Coupons.

**Stiefel fürs Land**

mit schweren holzgenagelten Sohlen in breiten bequemen Formen und niedrigem Absatz.

Für Frauen und Männer. Für Mädchen und Knaben. Für Kinder aller Größen.

**Für Frauen**

extra hartes Leder, genagelt von 8.75 Mk. an.

**Für Kinder**

von 6.50 Mk. an.

19 Kirchgasse 19  
an der Luisenstraße.**Schuhkonsum**19 Kirchgasse 19  
an der Luisenstraße.**Städtischer Seefisch-Verkauf.**

Heute trifft aus Amsterd. in Holland

**1 Waggon frischer Seefische**

ein. Dieselben kommen Dienstagvormittag zu den von dem Magistrat festgesetzten Preisen

**Wagemannstraße 17****Bleichstraße 26 und Kirchgasse 7**

zum Verkauf.

Sollte wider Erwarten der Waggon nicht rechtzeitig eintreffen, findet der Verkauf Mittwoch früh statt.

Jeden Dienstag vormittag:

**Billiger Seefisch-Verkauf**

zu den vom Magistrat festgesetzten Preisen!

**Fischhalle Ellenbogengasse 12.**Verwendet  
**„Kreuz-Pfennig“  
Marken**  
auf Briefen, Karten usw.**Militär- u. Taschenlampen**„Neuheiten“. **Flack**, Luisenstr. 48, n. Resid.-Theater. 1018**Statt Karten.**

Ihre vollzogene Kriegstrauung beehren sich anzuzeigen

**Karl Heinrich Kütgens,**

Leutnant der Reserve z. Zt. im Felde,

und Frau **Rita Kütgens**, geb. Stassen.

Domäne Neuhoß bei Hattenheim im Rheingau,

im Oktober 1915.

1150

Heute Abend um 10 Uhr verschied plötzlich infolge eines Schlaganfalles mein innigstgeliebter, treuer Gatte, unser guter Schwager, Onkel u. Vetter,

**Herr Jakob Bohrmann,**Königl. Domanial-Kellermeister,  
Stadtverordneter und Ritter pp.,

im 63. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

**Frau Marie Bohrmann,**

geb. Gerner.

Bleibich, den 16. Oktober 1915.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 19. Oktober, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Rheinstraße 9, aus statt.

Von Beileidsbesuchen bittet man absehen zu wollen.

1162

**Kaufm. Privatunterricht.**

Ich bilde Herren u. Damen, die sich kaufm. Tätigkeit zuwenden od. ihre Kenntn. dafür vervollständigen wollen, durch gediegenen Einzelunterricht in der Buchführung und dazu gehörigem Wissen aus.

**W. Sauerborn,**  
Bücherrevisor, Wörthstr. 6.**Trauer-Hüte**Trauer-Kleider Trauer-Blusen  
Trauer-Mantel Trauer-Stoffe  
Trauer-Röcke Schleier-GeppeÄnderungen werden nach  
am gleichen Tage erledigt  
Auswahlmengen berechnigt**Frank & Marx**

Kirchgasse 11 Wiesbaden-Eckbriedstraße

**Familien-Nachrichten****Danksagung.**

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer guten, lieben Mutter, Frau

**Johannette Günther,**

Witwe,

sagen wir allen hiermit unseren innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

**Bringt euer Gold zur Reichsbank!**

Für die Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns betroffenen schweren Verluste sagen wir herzlichsten Dank.

**Familien Gaab und Sternitzki.**

Wiesbaden, Eschwege, im Oktober 1915.

Am 17. ds. Mts., morgens 8.30 Uhr, starb plötzlich nach langem Leiden meine liebe Frau, unsere treuhergegebene Mutter,

**Johanne Müller.**

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Fritz Müller, Schuhmann.

Fritz Müller, z. Zt. im Felde.

Otto Müller.

Wiesbaden (Gartingstraße 11), den 18. Oktober 1915.

Die Beerdigung findet am 20. Oktober, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt.



Den Heldentod für das Vaterland starb am 6. Oktober bei Ribent (Champagne) mein jüngster innigstgeliebter, unvergeßlicher Sohn, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

**Paul Hahn**

bei einem Infanterie-Regiment

im Alter von 21 Jahren.

Im tiefsten Schmerz:

Frau Hahn Wwe., Schwalbacherstraße 88.

Wilhelm Hahn, z. Zt. im Feld.

Heinrich Hahn, z. Zt. im Feld.

Familie Stork, Oberpostassistent,

z. Zt. Offizier-Stellvertreter Darmstadt.

Wiesbaden, den 18. Oktober 1915.

**Statt besonderer Anzeige.**

Nach mehreren Tagen banger Erwartung wurde uns die sehr traurige Nachricht, daß mein innigstgeliebter sorgender Sohn, mein lieber, treuer einziger Bruder, unser lieber Schwager, Onkel, Nefte und Vetter,

**Fritz Sack,**

Musketier in einem Infanterie-Regiment,

den Heldentod fürs Vaterland am 29. September in der Champagne im Alter von 34 Jahren starb.

In tiefem Schmerz:

Frau Wilhelmine Sack, Wwe.,

Karl Sack, z. Zt. in Urlaub,

Lizza Sack, geb. Hüttig,

Karlichen Sack.

Dotzheim, 18. Oktober 1915.  
(am Bahnhof)**Nachruf!**

Auf dem Felde der Ehre fiel am 29. September d. J. im Stellungskampf in der Champagne unser langjähriger treuer Mitarbeiter

**Fritz Sack,**

Musketier in einem Infanterie-Regiment.

Den Heimgang des Tapferen betrauern wir aufs Schmerzlichste, denn er hat nahezu 17 Jahre in stets treuester Pflichterfüllung in unseren Diensten gestanden. Sein recht guter Charakter, sowie jederzeit lebenswürdiges und sehr bescheidenes Wesen sichern ihm ein dauerndes ehrendes Andenken.

**Holz- u. Blechbearbeitungs-Industrie**

Carl Bender I., Dotzheim.

Dotzheim, den 18. Oktober 1915.



# Jackenkleider — Mäntel

in grösster Auswahl zu den denkbar billigsten Preisen.

## Jackenkleider

in blau u. melierten Stoffen, glatte und Blusenformen

17<sup>50</sup>

## Jackenkleider

in taupe, lila, braun, grün, blau und schwarz, schicke Blusenform und Glockenrock

27<sup>50</sup>

## Jackenkleider

in bester Ausführung, in allen modernen Farben und Stoffarten, vollwertiger Ersatz für Mass

52<sup>50</sup>

## Jackenkleider

in Samt, auf Seidenfutter, moderne Glocken-Jacke und Rock

48<sup>50</sup>

## Sport-Jacke

mit Gürtel, in braun und grün

8<sup>75</sup>

## Covercoat-Paletot

¾ lang, extra schwer, mit Taschen und Stepperei

16<sup>75</sup>

## Astrachan-Mantel

25.<sup>50</sup>

Blusen-Jacke 16.<sup>75</sup>

## Winter-Mäntel

in flauschartigen Stoffen mit Sammetkragen, in braun, blau und grün

9<sup>75</sup>

## Grosser Posten Kostüme und Mäntel,

nicht der letzten Mode  
entsprechend,  
Verkauf früher bis  
90 Mk., jetzt

10 u. 15 Mk.



# SCHLOSS

DAMENBEKLEIDUNG  
LANGGASSE NR. 32 - TELEFON NR. 6157



**Jean Paquet**  
Handschuh-  
Spezial-Geschäft  
Tagblatt-Haus  
21 Langgasse 21.

## Gelegenheit!

Uebergangshandschuh

**Mocha-Dänisch**

Damen-Stepper

so lange Vorrat  
reicht,  
per Paar

4.<sup>75</sup>

1146

Dresels nicht fettendes, staub-  
bindendes, stark desinfizierendes  
Gebrauch auch während des Krieges erlaubt. Ltr. 1 Mk., 10 Ltr. 9.—, bei  
mehr billiger. Gutachten usw. nur d. Drogerie Backe, Tannusstr. 5. Ruf 6334.

## Musikalien-Leihanstalt

1 Heft	2 Hefte	3 Hefte
1/2jährlich 3.—	1/2jährlich 4.50	1/2jährlich 6.—
1/2jährlich 4.50	1/2jährlich 6.75	1/2jährlich 9.—
1 Jahr 6.—	1 Jahr 9.—	1 Jahr 12.—

enth. Klaviermusik 2- und 4händ. und Vieler.  
Pianos zu vermieten.

Adolfstr. 5 — Stöppler — Fernspr. 3895.



Blusen

Morgenröcke  
Unterröcke

Grösste Auswahl.

Billigste Preise.

**R. Perrot Nachf.**

Elsässer Zeugladen, Flanellhaus,  
Ecke gr. u. kl. Burgstr. 1.

Fr. Latzwegbirnen, Lagerobst,  
bill. zu verl. Bismardring 4.

## Lesehefte für das Geld!

Arbeitsstätte: Rheinstraße 32

(Berlitz Schule).

Arbeitszeit: Dienstags, Freitags 10—1 Uhr.

Mitarbeiterinnen jederzeit erwünscht.

## Abfuhr von ankommenden Waggons

(Massengüter aller Art)

Inkl. Ausladen u. Abladen, besorgt  
prompt und billig durch geschultes  
Personal und eigene Gespanne und  
Wagen jeder Art. 932

Holspediteur L. RETTENMAYER, 5 Nikolausstrasse 5. Tel. 12, 124.

## Sammeltag für Liebesgaben des Vaterl. Frauenvereins.

Bei Einkauf von Waren jeder Art: **Weine, Konserven, Getreide,  
Marmeladen** usw. für den Sammeltag, gewähre ich einen

**Rabatt von 10 Prozent.**

**Aug. Kortheuer, Hoflieferant,  
26 Nerostraße 26.**

## Theater · Konzerte

### Kessiden-Theater.

Montag, den 18. Oktober.

Jugend- und Jungferntagen gültig.

### Herrschaftlicher Diener gesucht.

Schwank in 3 Akten von Eugen Burg  
und Louis Laffitte.

Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

## Alle Frauen!

wenden sich stets an

**Apotheker Hasseneamp**

**Medizinal-Drogerie**

**„Sanitas“**

Mauritiusstraße 5,

neben Hofstr. 903

— Telefon 2115 —

Ve-  
ge-  
ta-  
bi-  
les

# Ei!

besten und billigsten Ersatz für

**4 Eier 10**

Unentbehrlich für jede Küche,  
Bäckerei und Konditorei.

Alleinverkauf 1073

**Kneipphaus, Rheinstr. 71.**

**Benzin wieder eingetroffen**  
Drogerie Bader, Tannusstraße 5.

## Kurhaus-Vorstellungen am Dienstag, 19. Oktober

### Abonnements-Konzerte.

Städtisches Kurorchestr.

Leitung: Städt. Kapellmeister Jrmor.

Nachmittags 4 Uhr:

1. Einzugsmarsch von M. Jeschke.
2. Ungarische Lustspiel-Ouvertüre von A. Kéler-Béla.
3. Gedanke dein, Walzer von E. Waldeufel.
4. Miserere aus der Oper „Des Troubadour“ von G. Verdi.
5. Einleitung zum III. Akt aus der Oper „Das Heimgarten am Herd“ von C. Goldmark.
6. Ouvertüre zur Oper „Das Glöckchen des Eremiten“ von A. Maillart.
7. Fantasie aus der Oper „Tannhäuser“ von R. Wagner.
8. Marsch aus der Operette „Der Zigeunerbaron“ von Joh. Strauß.

Abends 8 Uhr:

1. Konzert-Ouvertüre in A-dur von Jul. Rietz.
2. Barcarole aus der Oper „Hoffmanns Erzählungen“ von J. Offenbach.
3. Peer Gynt-Suite Nr. II von E. Grieg.
1. Der Brautraub (Ingridsklage).
- II. Arabischer Tanz. III. Peer Gynts Heimkehr (Stürmischer Abend an der Küste) und Solovijgs Lied.
4. a) Heil dir im Siegerkranz, Deutsche Kaiserhymne 1915. (Versuch eines Ersatzes für die bisher in Gebrauch gewesene englische Melodie) gestaltet nach einem deutschen Volkslied von A. Schauenburg.
- b) Padicha Achok ya cha. (Lang lebe der Sultan) Türkischer National-Hymnen-Marsch von Wilh. Möller (Palatianos).
5. Die Soli-ten, großes Potpourri von A. Schreiner.
6. Ungarische Rhapsodie Nr. 6 von F. Liszt.

## Füllfederhalter „Idol“

mit vergoldeter Schreibfeder  
10 unzerbrechlichen  
Reservefedern  
sowie Nickel-Klemmer  
(Westentaschenbefestiger)

Preis  
**1.00**

Überall in Haus, Schule,  
unterwegs und auf der  
Reise sofort ver-  
wendbar.

Garantie für tadelloses Funktionieren!  
Täglich Vorführung dieses Federhalters in unserer Schreibwaren-Abteilung!

Ein preiswerter,  
praktischer und sehr  
brauchbarer Füllhalter!

## == Vorteile ==

1. Garantiert jede Stahlfeder verwendbar;
2. Automatische Selbstfüllung ohne Gummisauger;
3. Kein Beschmutzen der Taschen und Hände.

**Zweckmässige Liebesgabe für  
unsere Krieger im Felde.**  
Portofrei als Feldpostbrief zu versenden.

# Julius Bormass

G. m. b. H.

K97